



# **Konjunkturbericht**

## **II. Halbjahr 2011**

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	8
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	9
1.4. Umsatzentwicklung	15
1.5. Preisentwicklung	16
1.6. Investitionstätigkeit	19
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	23
2.0. Handwerk gesamt	23
2.1. Bauhauptgewerbe	24
2.2. Ausbaugewerbe	25
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	27
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	28
2.6. Gesundheitsgewerbe	29
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	30
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	31
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	31
3.2. Landkreis Barnim	32
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	33
3.4. Landkreis Oder-Spree	34
3.5. Landkreis Uckermark	35

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2011	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	9
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	10
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	11
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	12
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	13
Abbildung 9	Betriebsauslastung	14
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	14
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	15
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	16
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	17
Abbildung 14	Einkaufspreise- Gesamtüberblick	18
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	18
Abbildung 16	Verkaufspreise -Gesamtüberblick	19
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	20
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	21
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	22
Abbildung 20	Handwerk gesamt	23
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	24
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	25
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	27
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	28
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	29
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	30
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	31
Abbildung 29	Landkreis Barnim	32
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	33
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	34
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	35

## Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick II. Halbjahr 2011

<b>Geschäftslage</b>	<b>Herbst 2010</b>	%	<b>Herbst 2011</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gut	43	gut	45	gut	43
	befriedigend	44	befriedigend	43	befriedigend	46
	schlecht	14	schlecht	12	schlecht	11
<b>Beschäftigte</b>	<b>Herbst 2010</b>	%	<b>Herbst 2011</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	13	gestiegen	15	steigend	5
	gleich geblieben	78	gleich geblieben	78	gleich bleibend	88
	gesunken	9	gesunken	7	sinkend	7
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Herbst 2010</b>	%	<b>Herbst 2011</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	23	gestiegen	24	steigend	14
	gleich geblieben	56	gleich geblieben	60	gleich bleibend	73
	gesunken	21	gesunken	17	sinkend	13
<b>Auftragsreichweite</b>	<b>Herbst 2010</b>	7,4	<b>Herbst 2011</b>	6,9	Wochen	
<b>Umsatz</b>	<b>Herbst 2010</b>	%	<b>Herbst 2011</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	16	gestiegen	29	steigend	18
	gleich geblieben	54	gleich geblieben	53	gleich bleibend	65
	gesunken	20	gesunken	17	sinkend	17
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Herbst 2010</b>	%	<b>Herbst 2011</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	47	gestiegen	59	steigend	63
	gleich geblieben	50	gleich geblieben	40	gleich bleibend	36
	gesunken	3	gesunken	1	sinkend	1
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Herbst 2010</b>	%	<b>Herbst 2011</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	11	gestiegen	22	steigend	27
	gleich geblieben	81	gleich geblieben	71	gleich bleibend	67
	gesunken	8	gesunken	7	sinkend	6
<b>Investitionen</b>	<b>Herbst 2010</b>	%	<b>Herbst 2011</b>	%	<b>Planung</b>	%
	gestiegen	9	gestiegen	15	steigend	8
	gleich geblieben	52	gleich geblieben	54	gleich bleibend	58
	gesunken	39	gesunken	32	sinkend	33
<b>Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen</b>	<b>Herbst 2010</b>		<b>Herbst 2011</b>			
	3.492,96 EUR		5.102,64 EUR			

Von den aktuell 1665 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 341 Unternehmen (Ø 20,5%) an der Umfrage.

### Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf ganze Zahlen (ohne Kommastelle) gerundet. Geringe Rundungsfehler bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden dabei in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

## 1. Gesamteinschätzung

- **Geschäftslage:** Aktuell bezeichneten 87,7 Prozent der teilnehmenden Betriebe ihre gegenwärtige wirtschaftliche Situation insgesamt mit „befriedigend“ oder besser. Damit konnte der an dieser Stelle bei der Vorjahresumfrage erreichte historische Spitzenwert (damals 86,4 %) nochmals übertroffen werden. Ebenfalls herausragend: Mit 45,2 Prozent (Vorjahr: 42,7 %) näherte sich dabei der Anteil mit der Bewertung „gut“ fast der 50%-Marke und erreichte damit seit dem Jahr 2000 einen neuen absoluten Spitzenwert. Auch für die kommenden Monate ergab die Umfrage fast identisch gute Werte. Erneut wurden gute Geschäftsergebnisse besonders aus den Handwerksgruppen Bauhaupt, Ausbau sowie Handwerke für den gewerblichen Bedarf gemeldet. Nur bei den Gesundheitsgewerben war die Geschäftsentwicklung nicht ganz so ausgeglichen wie im Vorjahr. Die Gesamtbeurteilung der Geschäftslage im Handwerk fiel damit insgesamt erneut überaus zufrieden stellend aus.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Die Beschäftigungssituation entwickelte sich weiter leicht positiv. Der Anteil der Betriebe mit Neueinstellungen war doppelt so groß wie der mit Entlassungen, so dass in absoluten Zahlen eine Zunahme bei der Beschäftigtenzahl erkennbar war. Saisonal bedingt hatte das Bauhauptgewerbe die meisten Neueinstellungen. Lediglich das Kfz-Gewerbe meldete keinerlei Neueinstellungen.
- **Auftragslage:** Die Auftragsbestände lagen sogar leicht über den guten Werten des Vorjahres, jedoch profitierten nicht alle Gewerke gleichermaßen davon. Gewinner waren erneut die Bauhaupt- und die Ausbaugewerbe sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, aber auch die personenbezogenen Dienstleistungen konnten deutlich zulegen. Mit einer durchschnittlichen Auftragsreichweite von 6,9 Wochen (Vorjahr: 7,4 Wochen) wurde der im Vorjahr erreichte Spitzenwert zwar nicht ganz erreicht. Insgesamt zeigte das Konjunkturpaket II auch bei dieser Umfrage seine positive Wirkung im Handwerk.
- **Betriebsauslastung:** Auch die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten war gut, erreichte aber nicht ganz die Spitzenwerte des Vorjahres. Am besten war die Betriebsauslastung wieder bei den Bauhaupt- und den Ausbaubetrieben: Jeweils mehr als 40 Prozent der Unternehmen meldete eine über 90%-ige Auslastung ihrer Kapazitäten. Im Bauhauptgewerbe meldete sogar jeder zehnte Betrieb (11,4 Prozent) eine über 100%-igen Auslastung.
- **Umsatzentwicklung:** Die Entwicklung der Umsätze verlief positiv: Hier wurden sogar insgesamt die guten Vorjahreswerte übertroffen. Der Saldo war in allen Gewerkegruppen positiv; nur die Gruppe der Gesundheitsgewerbe konnte an dieser erfreulichen Entwicklung leider keinen Anteil nehmen. Auch den kommenden Monaten deutet sich für die Betriebe dieser Gruppe hier keine Verbesserung an.
- **Preisentwicklung:** Die gute konjunkturelle Gesamtlage war auch an einem weiteren Umfragekriterium deutlich ablesbar: Der Preisanstieg im Einkauf war in allen Gewerken noch deutlicher spürbar als in den Vorjahren und wird auch weiterhin anhalten. Im Verkauf nahm der Anteil der Unternehmen, die gegenüber den Kunden Preiserhöhungen durchzusetzen konnten, spürbar zu. Es gelang also den Betrieben deutlich besser, auf den Preisdruck im Einkauf und vonseiten der Kunden zu begegnen. Am konsequentesten waren hier bei dieser Umfrage die Bauhaupt- und die Nahrungsmittelbetriebe.
- **Investitionstätigkeit:** Beim Investitionsgeschehen zeigten sich erste Anzeichen einer leichten Belebung: Der Anteil der Betriebe, die in den zurückliegenden Monaten ihre Investitionen steigerten, stieg insgesamt nur leicht auf 14,6 Prozent an. Zu einer bemerkenswerten Steigerung dieses Anteils kam es in den Gewerkegruppen Bauhaupt (aktuell 20,5 %), Kfz (aktuell 23,1 %), Nahrungsmittel (aktuell 18,2 %), Gesundheit (aktuell 35,7 %) sowie personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (aktuell 22,7 %). Eine Entwicklung, die sich aber im kommenden Quartal voraussichtlich nicht fortsetzen wird. Erfreulicher Lichtblick bei den Investitionen: Die durchschnittliche Investitionshöhe nahm deutlich zu.

## 1. 1. Geschäftslage: „Handwerk in bester Stimmung“

Im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) hat sich die Konjunkturdynamik im Handwerk auf hohem Niveau fortgesetzt. Das Handwerk bleibt auf Wachstumskurs. Nachdem die Handwerkskonjunktur bereits mit viel Schwung in das Jahr gestartet war, bleibt der Trend weiter aufwärtsgerichtet. Insbesondere auch durch die spürbar gestiegene Binnennachfrage erhalten die Handwerksbetriebe von allen Seiten Nachfrageimpulse.

Die überaus positiven Ergebnisse des Vorjahres konnten wiederholt und sogar leicht übertroffen werden. Bei der Gesamtbeurteilung der Geschäftslage meldeten 87,7 Prozent (Vorjahr: 86,4 %) der teilnehmenden Betriebe, dass sie ihre gegenwärtige wirtschaftliche Situation insgesamt mit „befriedigend“ oder besser einschätzen. Mit 45,2 Prozent (Vorjahr: 42,7 %) näherte sich der Anteil der zufriedenen Unternehmen, die ihre Lage also mit „gut“ bewerteten, fast der 50%-Marke und erreichte damit im Zeitraum seit dem Jahr 2000 einen erneuten absoluten Spitzenwert, wie die folgende Abbildung 1 zeigt:

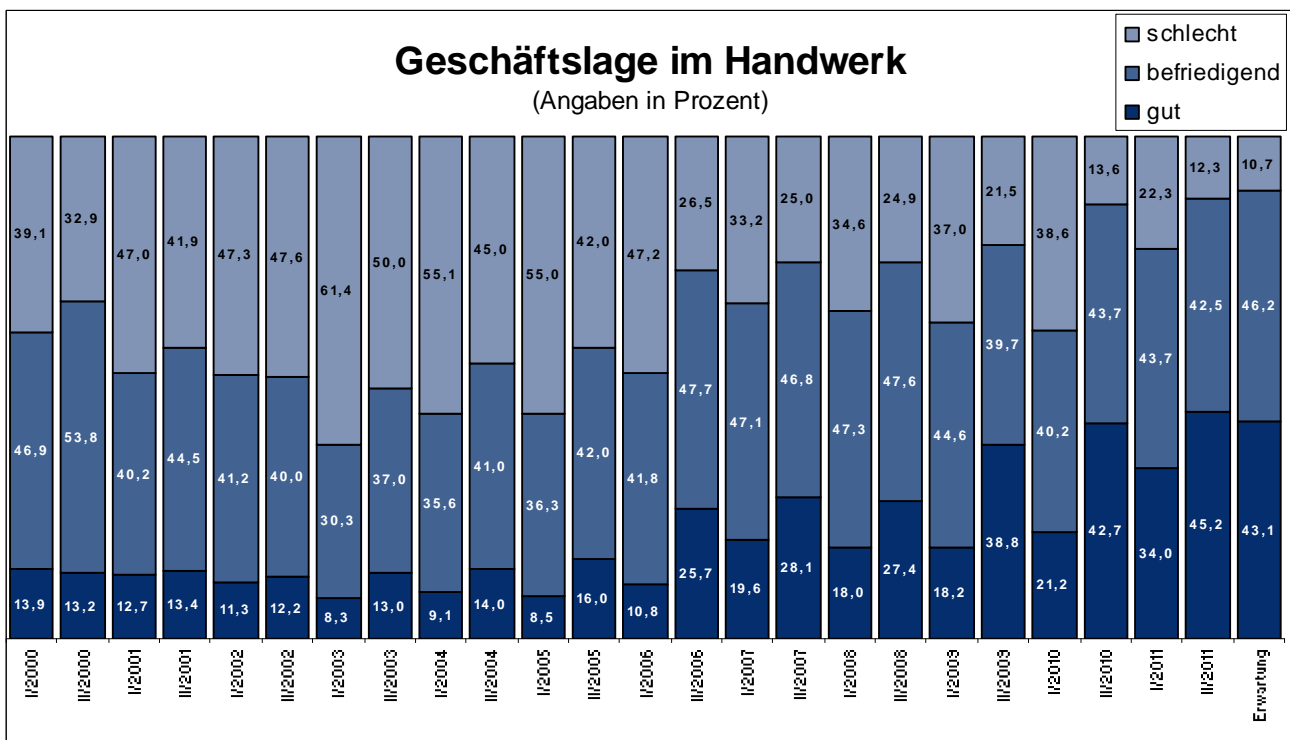
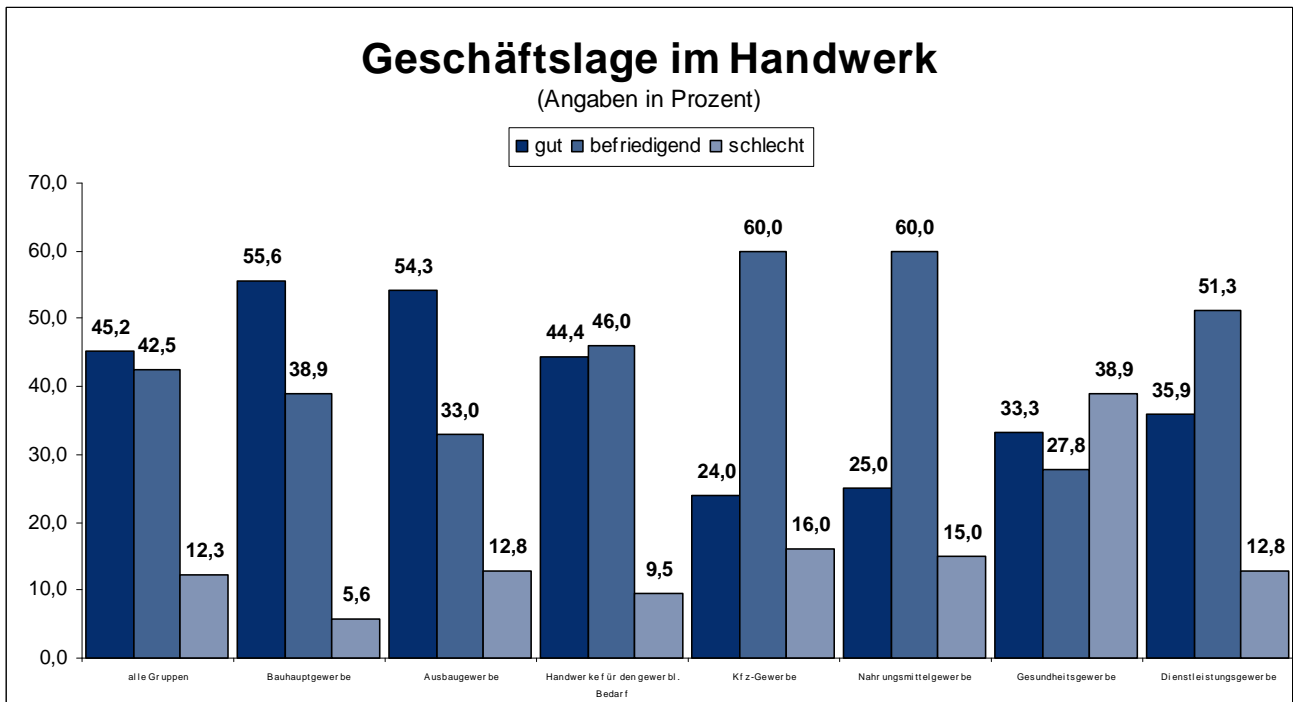


Abb. 1

Aber nicht nur die augenblickliche wirtschaftliche Gesamtlage ist erfreulich, auch der Blick auf die kommenden Monate stimmt zuversichtlich: Für die künftige Geschäftsentwicklung wurden nahezu identische Werte ermittelt. Die Handwerksbetriebe sind also bis auf weiteres optimistisch.

Dass dieses erneut erfreulich positive Gesamtbild – zwar mit deutlichen Unterschieden – auch in den einzelnen Gewerkegruppen festzustellen ist macht die nachfolgende Abbildung 2 deutlich:



**Abb. 2**

Besonders gut wird die Konjunktur von den Bau- und Ausbaubetrieben sowie von den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf beurteilt. Mehr als jeder zweite Inhaber der Bau- und Ausbaubetrieben beurteilt die Geschäftsentwicklung als gut. Nach wie vor bestimmen niedrige Zinsen, wachsende Einkommenssicherheiten und -perspektiven sowie der anhaltende Trend zur Geldanlage in Sachwerte (Modernisierung, Sanierung, Neubau) die Geschäfte der Bau- und der Ausbauhandwerke.

Bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf melden ca. 44 Prozent eine gute Geschäftslage und profitieren offensichtlich als handwerklichen Zulieferer von der dynamischen Investitionsgüternachfrage aus dem In- und dem Ausland.

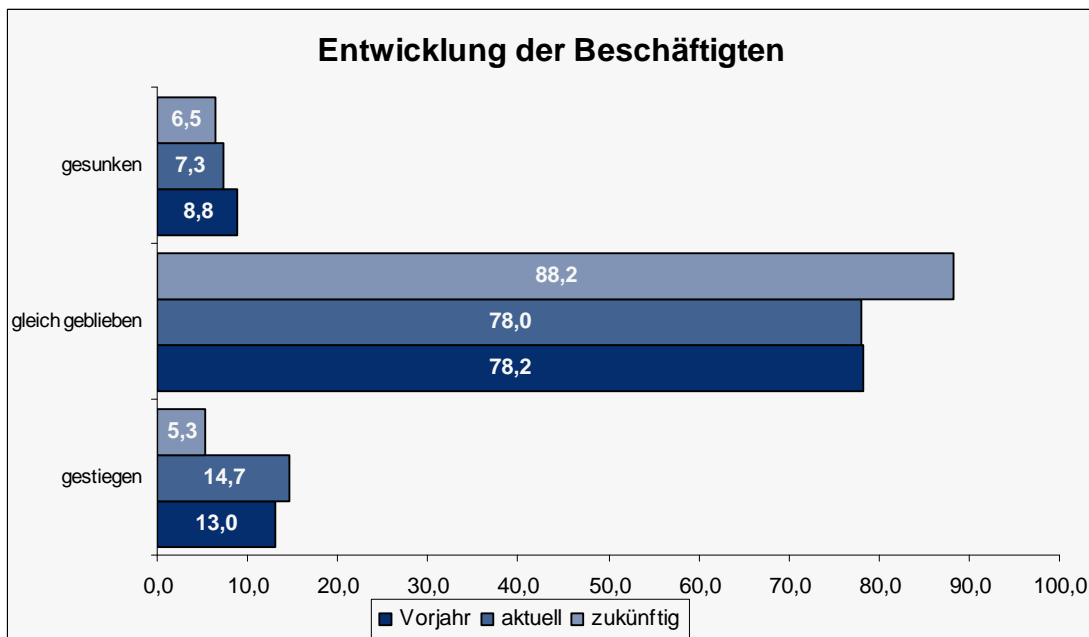
Auch in den Betrieben der anderen Gewerkegruppen überwogen die positiven Nennungen jeweils deutlich. Nur in der seit Jahren permanent wirtschaftlich unter Druck stehenden Gruppe der Gesundheitsgewerbe war der Saldo leicht negativ: Während ein Anteil der Betriebe von 33,3 Prozent (Vorjahr: 35,3 %) seine Lage mit „gut“ beschrieb mussten aktuell 38,9 Prozent (Vorjahr: 35,3 %) eine „schlechte“ Bewertung abgeben.

Alle Gewerkegruppen sehen ähnlich optimistisch in die nahe Zukunft und hoffen auf ähnlich gute Geschäftsergebnisse wie jetzt. In keiner einzigen Gruppe ist ein deutlicher Anstieg der negativen Bewertungen zu verzeichnen.

**Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragergebnisse für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.**

## 1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Stabil mit leicht positiver Tendenz“

Die nun schon seit längerem gute Konjunktur im Handwerk führte auch zu einer leicht positiven Beschäftigungsentwicklung. Wie schon bei Umfragen in den beiden Vorjahren haben erneut 78 Prozent der Unternehmen ihre Mitarbeiterzahl stabil gehalten. Nur noch 7,3 Prozent (Vorjahr: 8,8 %) der Betriebe meldeten Entlassungen. Im Rahmen der Gesamtstichprobe ergab der Saldo der Beschäftigtenentwicklung in absoluten Zahlen eine signifikante Zunahme bei der Zahl der Beschäftigten. Eine entlastende Wirkung am Arbeitsmarkt konnte aber trotzdem nicht festgestellt werden. Die Beschäftigungslage im Handwerk ist aber insgesamt nach wie vor erfreulich stabil. Dies zeigt auch die nachfolgende Abbildung 3:



**Abb. 3**

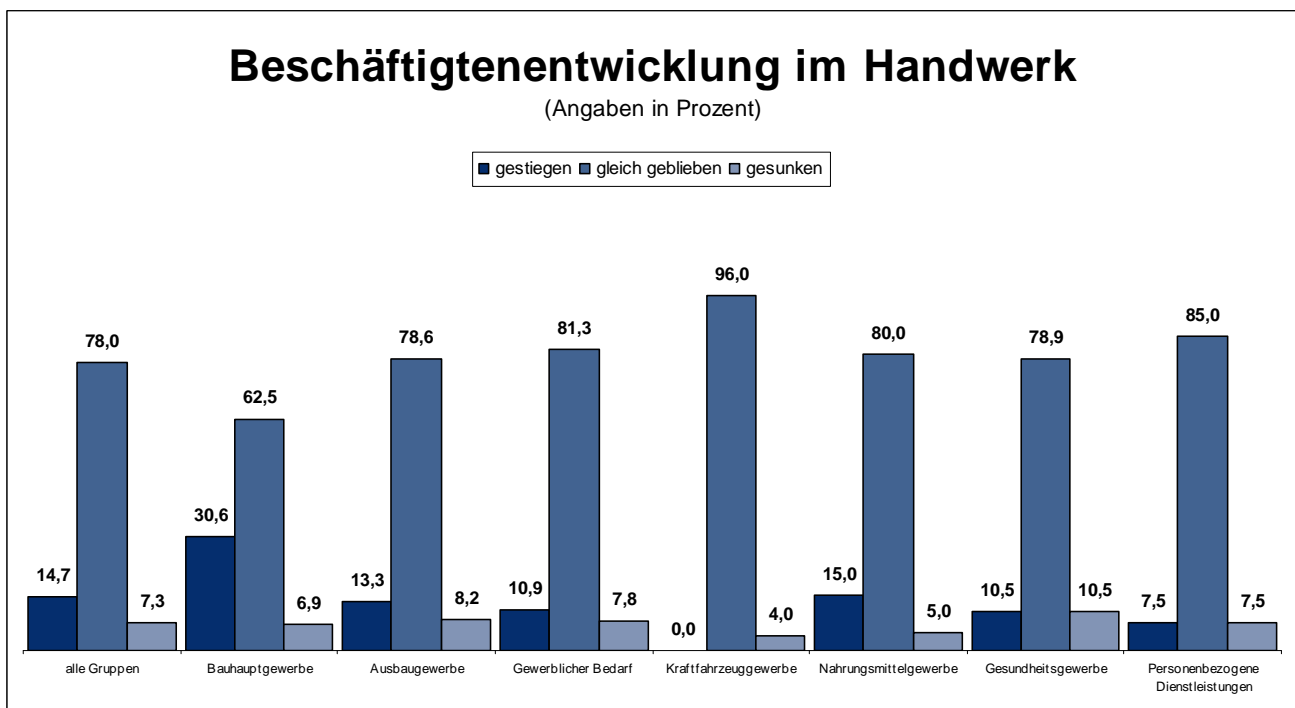
Stabilität kennzeichnet auch die Erwartungen der Handwerksbetriebe in Bezug auf Beschäftigungsentwicklung in den kommenden Monaten: Mit 88 Prozent ist der Anteil der Betriebe, die ihre Beschäftigtenzahl unverändert lassen wollen, sehr hoch.

Die meisten Handwerksbetriebe konnten die konjunkturbedingte, zusätzliche Nachfrage in den letzten Monaten noch mit dem bestehenden Personal bewältigen, allerdings wurden in zahlreichen Betrieben, die besonders stark vom konjunkturellen Aufschwung profitierten, schon zusätzliche Fachkräfte gesucht. Der Fachkräftebedarf des Handwerks dürfte sich noch verstärken, zumal die Perspektiven für die Handwerkswirtschaft positiv sind, der Aufwärtstrend sich fortsetzen wird und die demographische Entwicklung immer stärker wirkt. Absehbar und bereits spürbar ist, dass sinkende Schülerzahlen und ein insgesamt rückläufiges Arbeitnehmerpotential den Wettbewerb um Fachkräfte verschärft und es auch für Betriebe, die nur aufgrund der natürlichen Fluktuation Fachkräfte ersetzen müssen, schwieriger wird, geeignetes Personal zu finden.



Bedingt durch das saisonale und konjunkturelle Hoch im Baugeschehen war im zurückliegenden Quartal der Anteil derer, die zusätzliche Mitarbeiter einstellen konnten, bei den Betrieben der Bauhauptgewerbe am größten und damit Ausdruck der hohen Nachfrage und der guten Konjunkturaussichten in diesem Bereich. Bei den Unternehmen der Gesundheitsgewerbe sowie der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe verlief die Beschäftigungsentwicklung völlig ausgeglichen. Hier waren die Anteile von Betrieben mit Neueinstellungen bzw. Entlassungen jeweils gleich hoch. Nur die Kfz-Betriebe meldeten keine einzige Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter. Dafür war in dieser Gruppe mit 96,0 Prozent der Anteil mit unveränderter Mitarbeiterzahl am höchsten. In allen anderen Gewerbegruppen war der Saldo zwischen Einstellungen und Entlassungen deutlich positiv.

Dass das Bauhauptgewerbe saisonal bedingt im Handwerk bei der Beschäftigungsentwicklung den Ton angibt zeigt die folgende Abbildung 4:



**Abb. 4**

In allen Gewerbegruppen planen die Betriebe auch in naher Zukunft mit stabilen Mitarbeiterzahlen. Der Anteil der Betriebe, die Einstellungen oder Entlassungen erwägen, lag meist im einstelligen Bereich, jedoch immer unter 16 Prozent.

### **1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung**

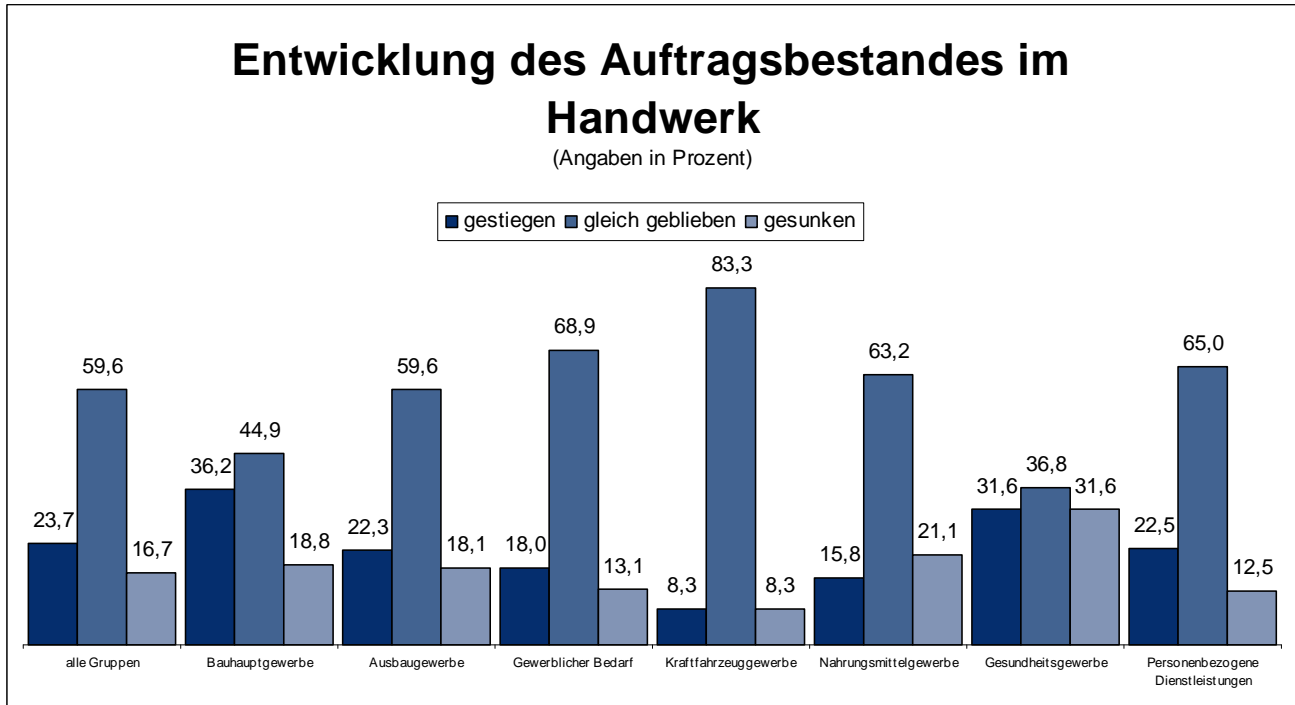
Die Einschätzungen der Betriebe zur Entwicklung der Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen bestätigen die Nachhaltigkeit des Aufwärtstrends.

#### **a) Auftragsentwicklung: „Sogar noch besser als im Vorjahr“**

Bei den Betrieben der Stichprobe entwickelte sich der Auftragsbestand erneut positiv und übertraf sogar die guten Werte der Vorjahresumfrage: Eine Steigerung verzeichneten hier 23,7 Prozent (Vorjahr: 22,7 %).

Nur noch 16,7 Prozent (Vorjahr: 21,2 %) waren von Auftragsrückgängen betroffen. Insgesamt stimmte die Auftragsentwicklung erneut zuversichtlich.

Die Auftragsentwicklung vollzog sich aber in den einzelnen Gewerkegruppen sehr unterschiedlich, wie in der folgenden Abbildung 5 erkennbar ist:

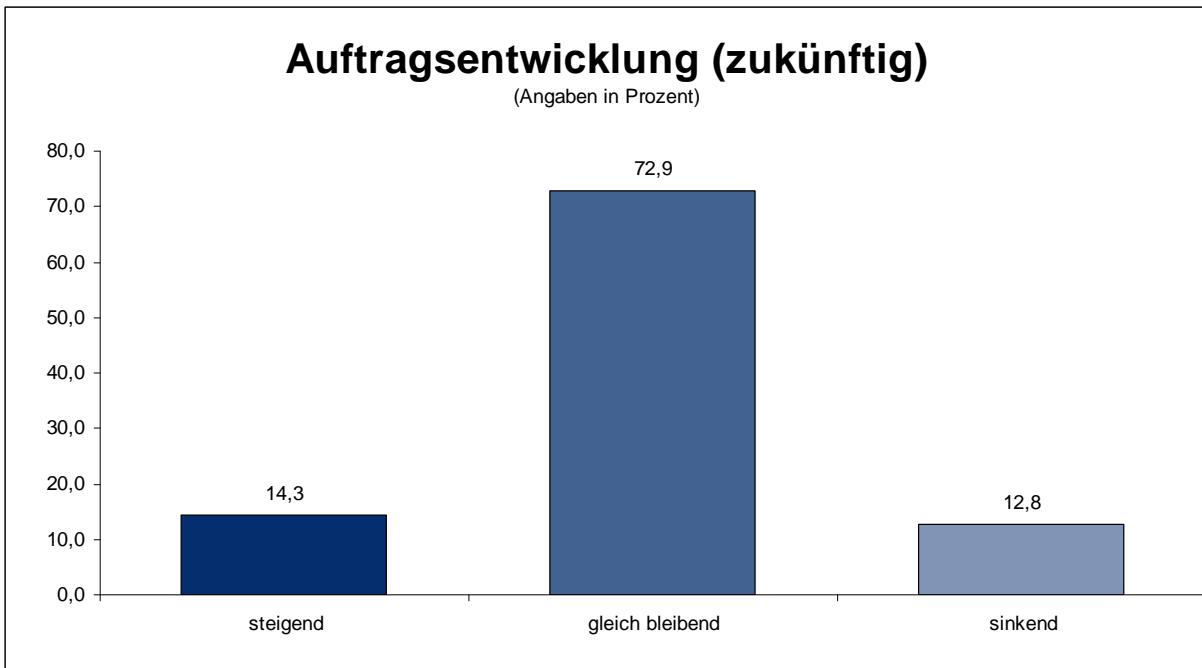


**Abb. 5**

Erneut konnten besonders die Bauhaupt- und die Ausbaugewerbe sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf hinsichtlich der Auftragsentwicklung profitieren. Erfreulich ausgeglichen entwickelte sich – im Unterschied zum Vorjahr – der Auftragsbestand für die Betriebe der Gesundheitsgewerbe. Gleiches gilt für das Kfz-Gewerbe und steht für eine hohe Auslastung der Werkstätten und der Neuzulassungen.

Für die Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungen ergab hier die Umfrage im zurückliegenden Quartal sogar einen deutlich positiven Saldo zwischen Auftragszuwächsen und Auftragsrückgängen. Als einzige Gruppe meldeten hier die Nahrungsmittelgewerbe einen negativen Saldo; für diese Betriebe setzte sich damit der weniger erfreuliche Trend der Vorjahre fort.

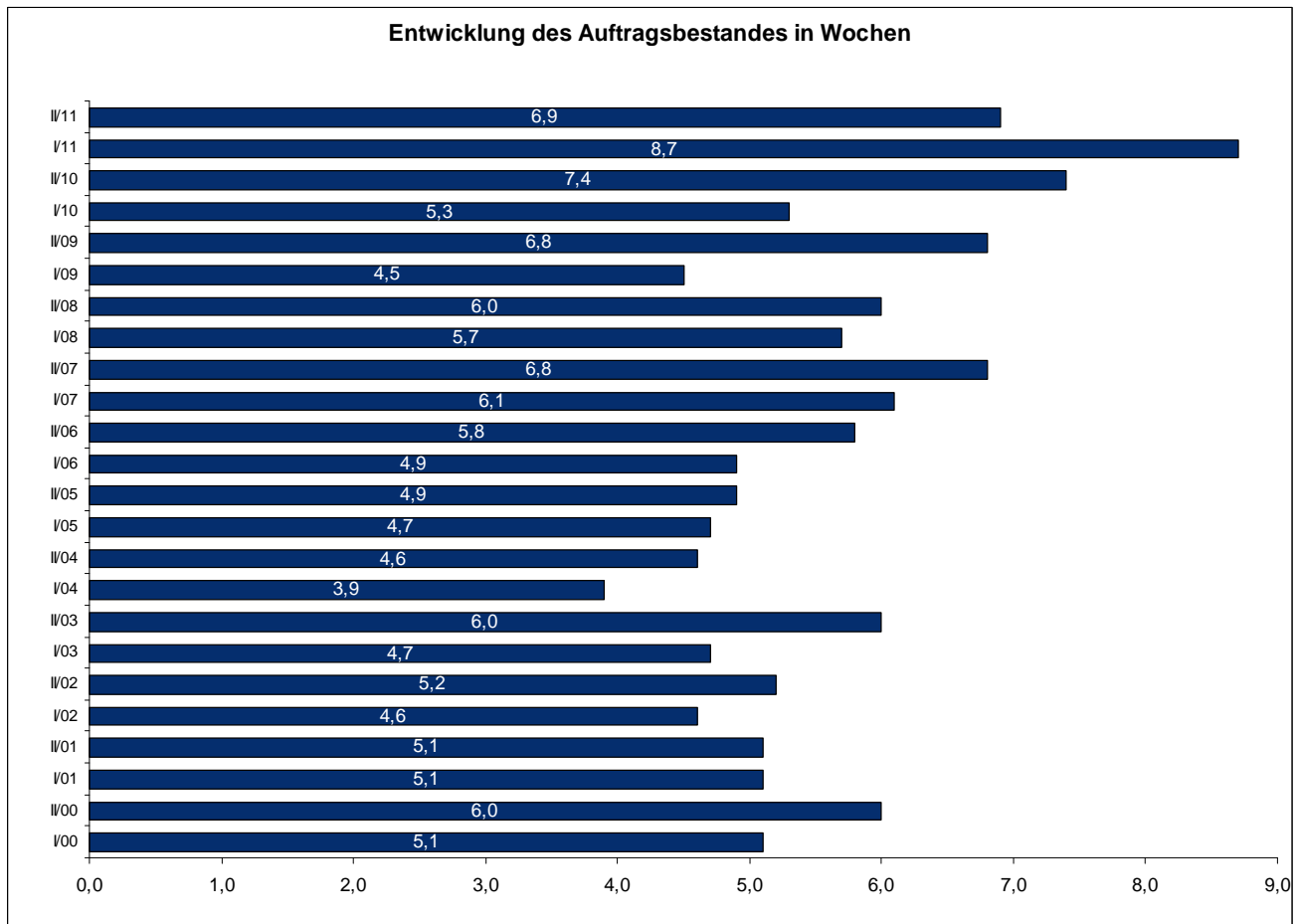
Die allgemeine Zuversicht stimmt auch bei der Auftragsentwicklung für die kommenden Monate insgesamt optimistisch: Im Vergleich zur Vorjahresumfrage scheint mit aktuell 14,3 Prozent (Vorjahr: 9,8 %) schon für jedes siebte Unternehmen ein weiterer Auftragsanstieg in der nahen Zukunft möglich. Dagegen rechnet hier knapp jeder achte Betrieb mit einem Rückgang bei seinem Auftragsbestand (siehe die nachfolgende Abbildung 6):

**Abb. 6**

Dieser verhaltene Optimismus bezüglich der kommenden Monate ist in den einzelnen Gewerkegruppen unterschiedlich ausgeprägt: In allen Gruppen rechnet die deutliche Mehrheit der Betriebe erneut mit einem gleich bleibenden Auftragsniveau. Nur in der Gruppe der Ausbaugewerbe liegt der Anteil der Betriebe mit Hoffnung auf steigende Auftragseingänge über denen, die einen Auftragsrückgang erwarten. Die Betriebe der Bauhauptgewerbe sowie der Gesundheitsgewerbe rechnen per Saldo mit einem sinkenden Auftragsbestand. In allen anderen Gruppen ist die Erwartungshaltung auf Auftragszuwächse bzw. -rückgänge jeweils völlig ausgeglichen.

Der durchschnittliche Auftragsvorlauf (Auftragsbestand in Wochen) betrug in der aktuellen Umfrage 6,9 Wochen und erreichte damit nicht ganz das Niveau des Spitzenwertes aus der Vorjahresumfrage (Vorjahr: 7,4 Wochen).

Die Entwicklung des Auftragsvorlaufes seit dem Jahr 2000 und die Einordnung des aktuellen Wertes zeigt die folgende Abbildung 7:

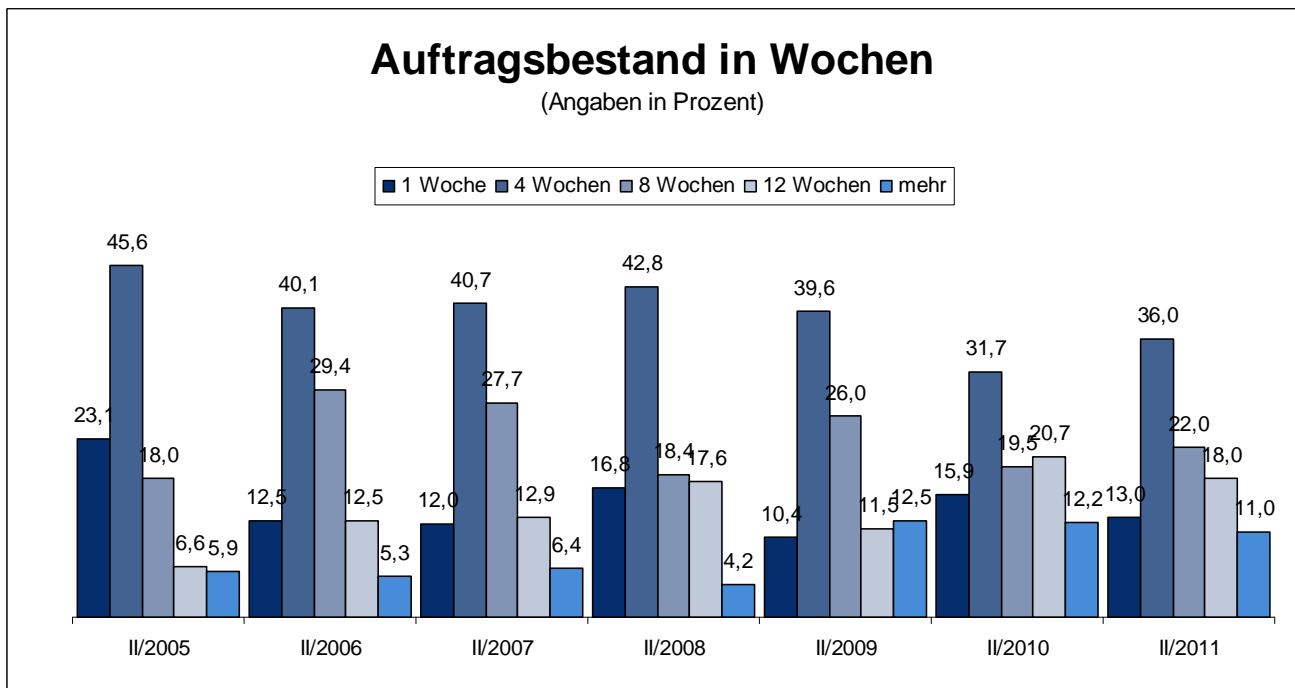


**Abb. 7**

Insgesamt entwickelte sich die durchschnittliche Reichweite des Auftragsbestandes erneut positiv. Dies kann sicherlich als ein wichtiger Auslöser für die momentan anhaltende optimistische Gesamteinschätzung der wirtschaftlichen Lage angesehen werden.

Jedes zweite Unternehmen der Stichprobe meldete dabei wieder einen vorteilhaft hohen Auftragsbestand von 8 und mehr Wochen – eine günstige Entwicklung, die nunmehr seit 2009 feststellbar ist.

Die diesbezügliche Zeitreihe der zurückliegenden sieben Jahre veranschaulicht die folgende Abbildung 8:



**Abb. 8**

Auch im zweiten Halbjahr 2011 waren die Auftragsbücher der Betriebe im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich 8,5 Wochen Auftragsvorlauf) wieder besonders gut gefüllt – von hier wurde der höchste Wert aller Gruppen gemeldet. Mit einem durchschnittlichen Auftragsvorlauf von 7,8 Wochen (Vorjahr: 7,1 Wochen) konnten die Unternehmen der Ausbaugewerbe aber erfreulich aufholen und ebenfalls ggf. noch von der Wirkung des Konjunkturprogramms II profitieren.

**b) Betriebskapazitäten:** „Gute Auslastung – aber leicht unter den Vorjahreswerten“

Bei der Betriebsauslastung fielen die Ergebnisse etwas hinter die hervorragenden Werte der Vorjahresumfrage zurück. Trotzdem ist eine positive Entwicklung im Berichtszeitraum erkennbar. Mit 67,1 Prozent (Vorjahr: 69,5 %) meldeten erneut zwei Drittel der Betriebe eine mehr als 70%-ige Auslastung ihrer Betriebskapazitäten und empfanden die Auslastung damit mindestens als „zufrieden stellend“. Der Anteil der Betriebe mit bis zu bis 50%-iger, d.h. einer „schlechten“ Auslastung, stieg im gleichen Zeitraum nur geringfügig auf 15,1 Prozent (Vorjahr: 13,2 %).

Die nachfolgende Abbildung 9 zeigt das Ergebnis der Gesamt-Stichprobe dieser Umfrage in Bezug auf die Betriebsauslastung:

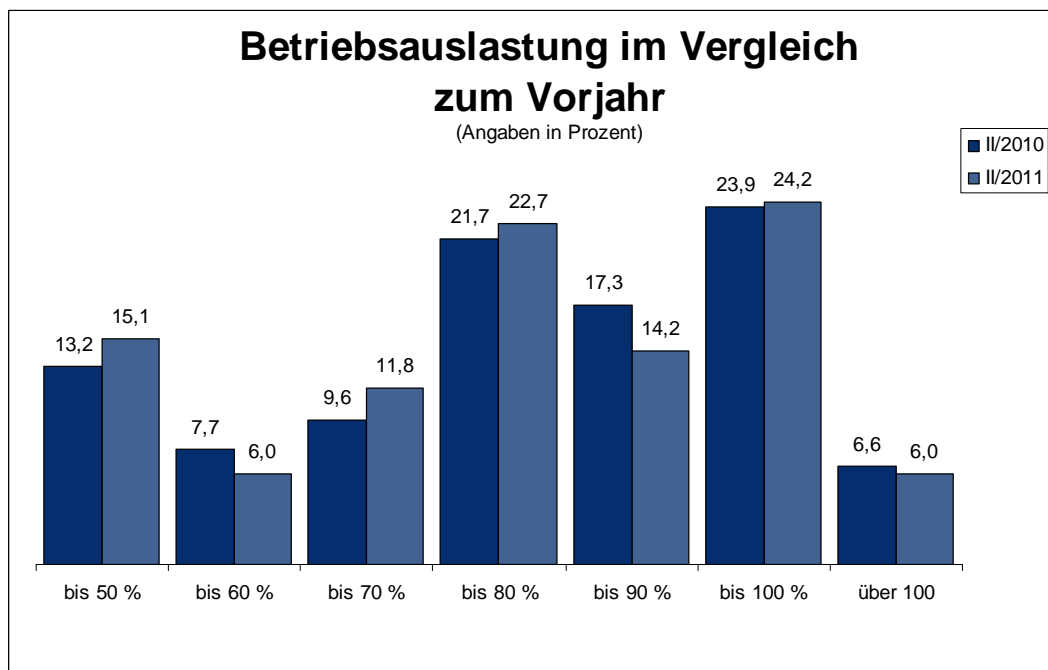


Abb. 9

Die aktuelle Auslastungslage der betrieblichen Kapazitäten in den einzelnen Gewerkegruppen zeigt die nachfolgende Abbildung 10:

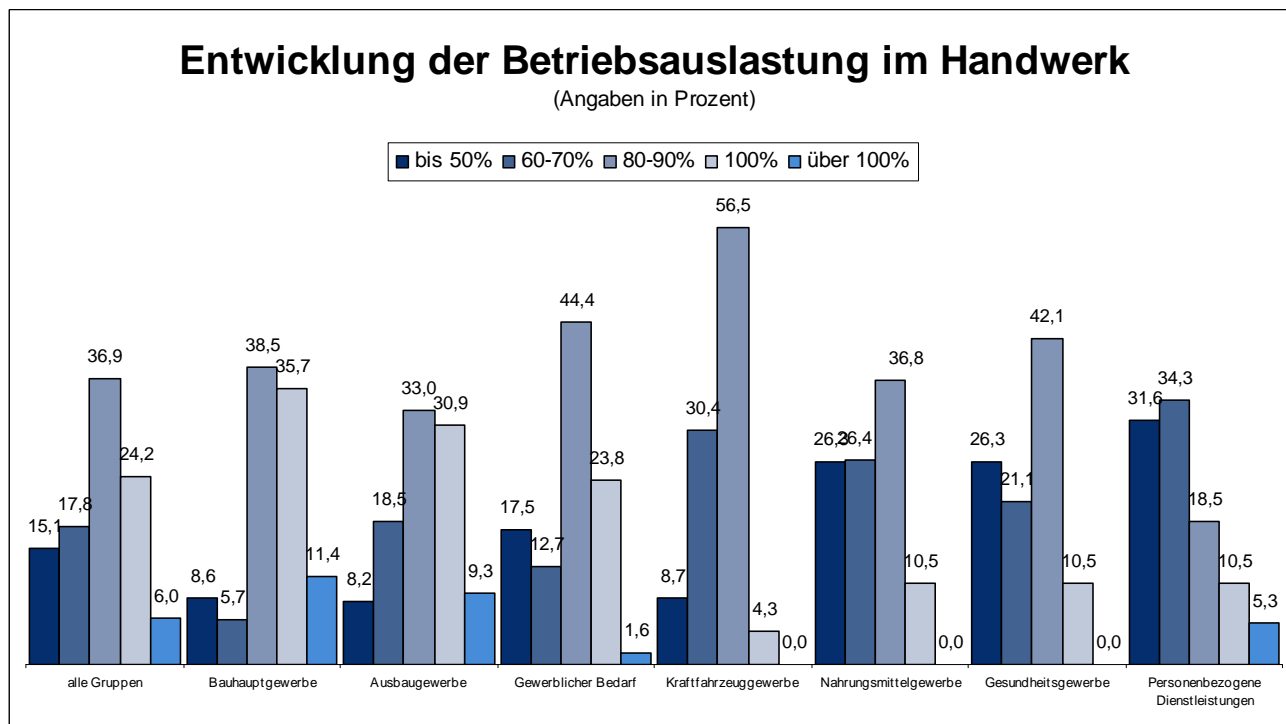
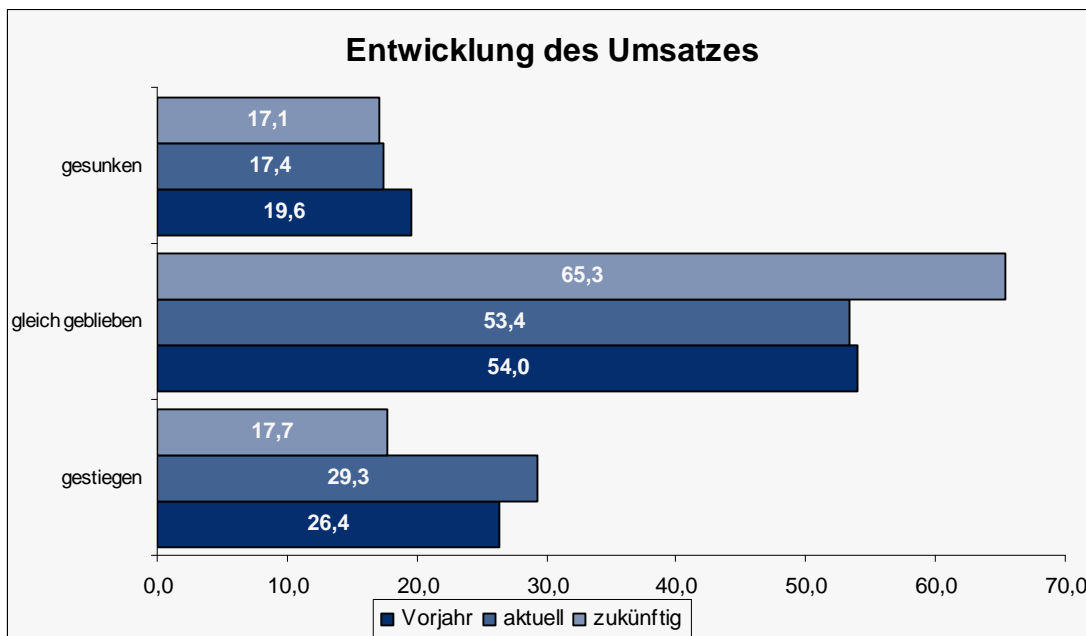


Abb. 10

Besonders gut war die Auslastung wieder in den Baugewerken: Mit aktuell 47,1 Prozent (Vorjahr: 50,0 %) bei den Betrieben der Bauhaupt- und 40,2 Prozent (Vorjahr: 50,0 %) der Ausbaugewerbe blieben die Anteile mit einer über 90%-igen Auslastung ihrer Kapazitäten hinter den Spitzenwerten des Vorjahres zurück. Dafür meldete im Bauhauptgewerbe mit aktuell 11,4 Prozent (Vorjahr: 8,1 %) sogar jeder zehnte Betrieb eine über 100%-ige Auslastung. Weniger erfreuliche Auslastungsgrade meldeten zwei andere Gruppen: Mit 26,3 Prozent (Vorjahr: 13,0 %) der Nahrungsmittelbetriebe sowie 31,6 Prozent (Vorjahr: 23,5 %) der Unternehmen der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe stieg der Anteil mit einer schlechten Auslastung (bis zu 50 %) merklich an.

**1. 4. Umsatzentwicklung: „Sogar noch etwas besser als im Vorjahr“**

Die Entwicklung der Unternehmensumsätze verlief ebenfalls positiv und unterstreicht ein weiteres Mal das erfreuliche Gesamtbild dieser Umfrage. Schon im Frühjahr hatte die milde Witterung für eine lebhaftere Umsatzentwicklung gesorgt. Trotz zum Teil vorgezogener Saisoneffekte verzeichnen die Handwerksbetriebe mit 29,3 Prozent (Vorjahr: 26,4 %) einen Umsatzanstieg. Einen gleich bleibenden Umsatz geben 53,4 Prozent der Befragten an. Somit spiegelt sich der konjunkturelle Aufwärtstrend auch in den Bewertungen zur Entwicklung der Umsätze wider. Der Anteil derer, die einen Umsatzrückgang hinnehmen mussten, sank dem gegenüber auf 17,4 Prozent (Vorjahr: 19,6 %). Eine Übersicht der aktuellen Umsatzentwicklung zeigt Abbildung 11:



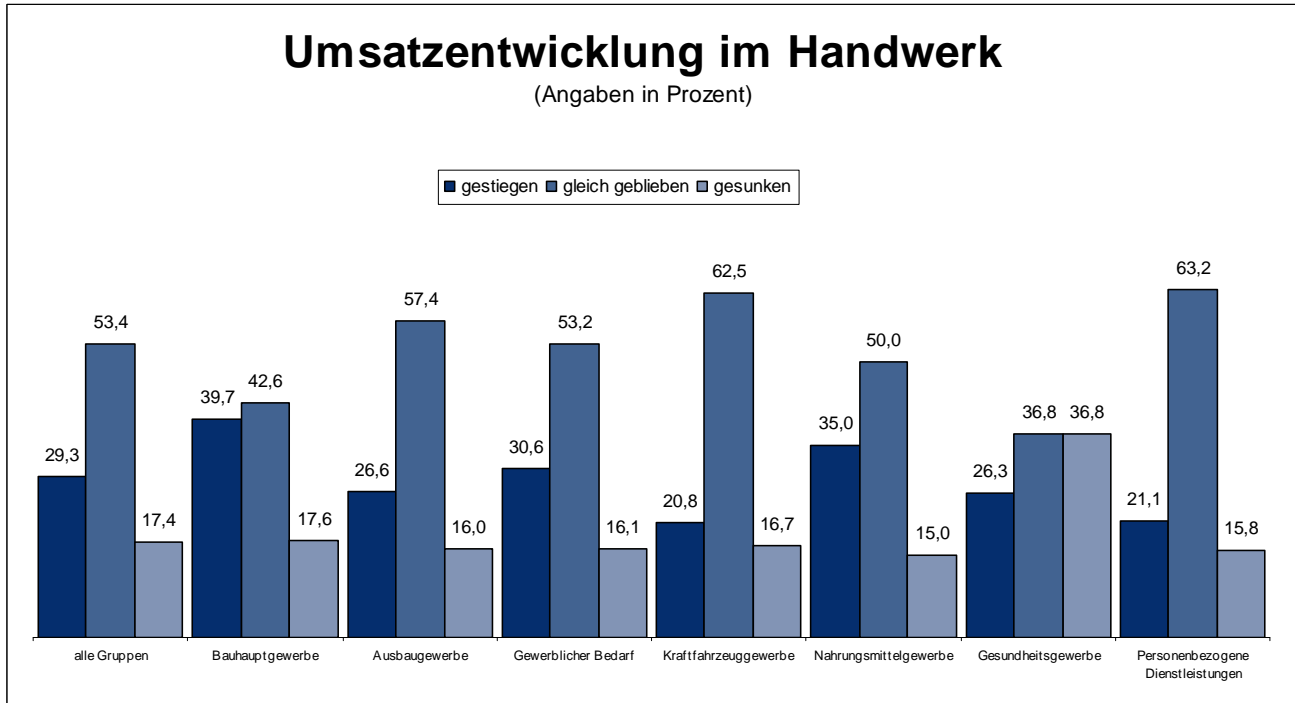
**Abb. 11**

Für die kommenden Monate ist insgesamt eine ausgeglichene Umsatzentwicklung zu erwarten, wobei mit 65,3 Prozent erneut zwei von drei Betrieben (Vorjahr: 67,4 %) von stabilen Umsätzen ausgehen.

Je nach Gewerkegruppe verlief die Entwicklung der Umsätze per Saldo mehr oder weniger positiv – mit einer Ausnahme: Mit 36,8 Prozent (Vorjahr: 41,2 %) lag in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe der Anteil mit Umsatzeinbußen erneut deutlich über den 26,3 Prozent (Vorjahr: 17,6 %) mit Umsatzzuwächsen.

Besonders erfreuliche Ergebnisse zeigten hier dieses Mal – neben den Betrieben der Bauhaupt- und der Ausbaugewerbe – die Handwerke für den gewerblichen Bedarf sowie die Nahrungsmittelbetriebe.

Die Ergebnisse zeigt die folgende Abbildung 12:



**Abb. 12**

Im Hinblick auf die Umsatzentwicklung in den kommenden Monaten sind die Nahrungsmittelbetriebe am optimistischsten. Mit 27,8 Prozent (Vorjahr: 20,0 %) hofft mehr als jedes vierte Unternehmen, dass auch in den konsumnahen Handwerken der Aufschwung spürbar wird und eine deutliche Verbesserung der Umsätze erfolgt.

Auch bei den Ausbauunternehmen kann sich mit 25,0 Prozent (Vorjahr: 14,1 %) jedes vierte eine ähnlich positive Entwicklung vorstellen. In allen anderen Gruppen wird eine weitgehend stabile Umsatzentwicklung erwartet. Nur bei den Gesundheitshandwerken stellt sich mit 36,8 Prozent (Vorjahr: 11,8 %) ein deutlich größerer Anteil der Betriebe auf Umsatzrückgänge in naher Zukunft ein.

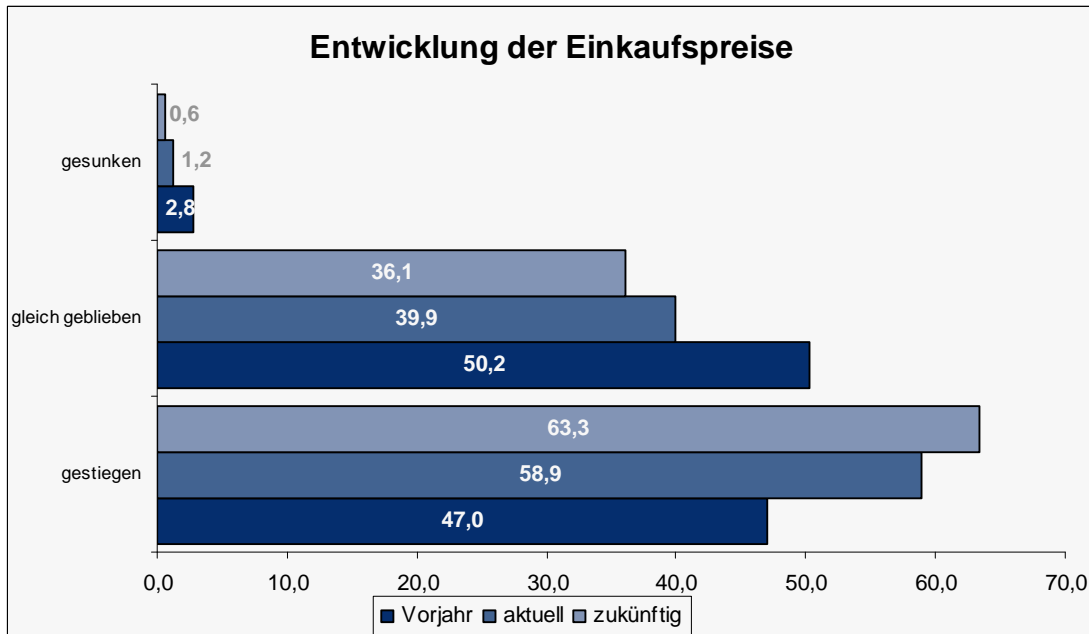
## **1. 5. Preisentwicklung**

Die allgemeine Preisentwicklung kann bei weiterhin guter Gesamtkonjunktur nur nach oben tendieren und somit die Spielräume für Preisadjustierungen erhöhen.



### a) Einkaufspreise: „Preisanstiege dominierten“

Mit einer stabilen Konjunkturlage im Rücken trat der allgemeine Preisanstieg im Einkauf bei der aktuellen Umfrage noch deutlicher hervor als vor einem Jahr. Mit 58,9 Prozent (Vorjahr: 47,0 %) musste dieses Mal deutlich mehr als die Hälfte der Betriebe gestiegene Einkaufspreise akzeptieren. Demgegenüber kamen mit 1,2 Prozent (Vorjahr: 2,8 %) Preisnachlässe praktisch nicht nach. Nach Einschätzung der Unternehmen der Stichprobe ist damit zu rechnen, dass dieser Trend in der nahen Zukunft noch eher zunimmt: 63,3 Prozent (Vorjahr: 52,3 %) der Betriebe rechnen hier mit einem weiteren Anstieg (siehe Abbildung 13), nicht zuletzt getrieben durch stark ansteigende Rohstoff- und Energiekosten.



**Abb. 13**

Dieser Trend zum Preisanstieg zeigt sich in allen Gewerkegruppen: Erneut hatte der Bauhaupt- und der Ausbaubereich aufgrund der guten Baukonjunktur am meisten unter gestiegenen Einkaufspreisen zu leiden. In den Gruppen Bauhaupt, Kfz, Nahrungsmittel sowie personenbezogenen Dienstleistungen blieben Meldungen über Preisnachlässe im Einkauf sogar völlig aus. Lediglich bei den Betrieben der Gesundheitsgewerbe konnte mit 5,3 Prozent (Vorjahr: 0,0 %) ein erwähnenswerter Anteil von Preisnachlässen berichten. Hier lag der Anteil mit Preisanstiegen im Einkauf mit 15,8 Prozent (Vorjahr: 29,4 %) deutlich unter den Vergleichswerten der anderen Gruppen (siehe Abbildung 14).

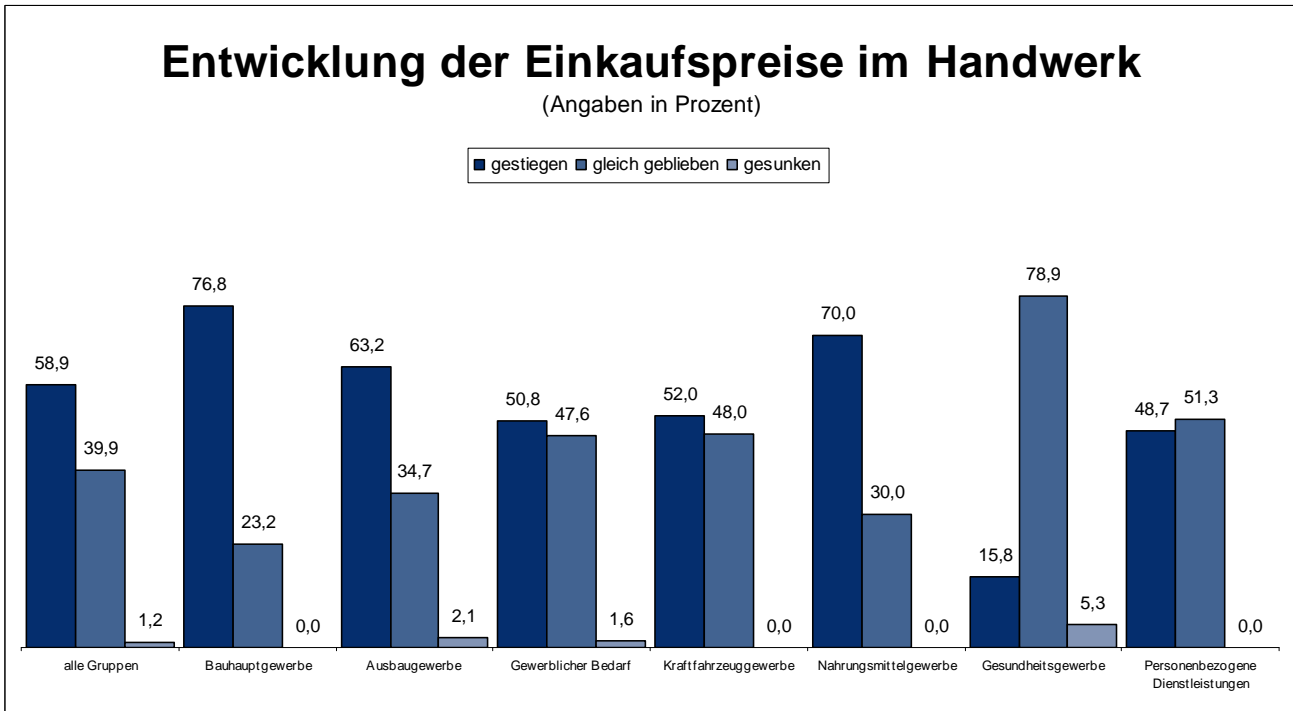


Abb. 14

Der Trend für die nahe Zukunft ist ebenso absehbar: In allen Gewerkegruppen rechnet zwischen der Hälfte und zwei Dritteln der Betriebe einer jeden Gruppe mit einem weiteren Preisanstieg im Einkauf.

#### b) Verkaufspreise: „Preisadjustierung gelang deutlich besser als im Vorjahr“

Der weiterhin anhaltende Preisdruck im Einkauf einerseits aber auch die anhaltend gute Gesamtkonjunktur auf der anderen Seite lieferten in den zurückliegenden Monaten den Handwerksbetrieben die Argumente, ihre Verkaufspreise erstmals deutlich öfter anzuheben als in den vorangegangenen Jahren. Mit 22,4 Prozent (Vorjahr: 10,9 %) konnte jedes fünfte Unternehmen seine eigenen Leistungspreise gegenüber den Kunden erhöhen. Im Verhältnis dazu sahen sich im Verkauf mit 7,1 Prozent (Vorjahr: 8,0 %) deutlich weniger Betriebe zu Preisnachlässen gezwungen.

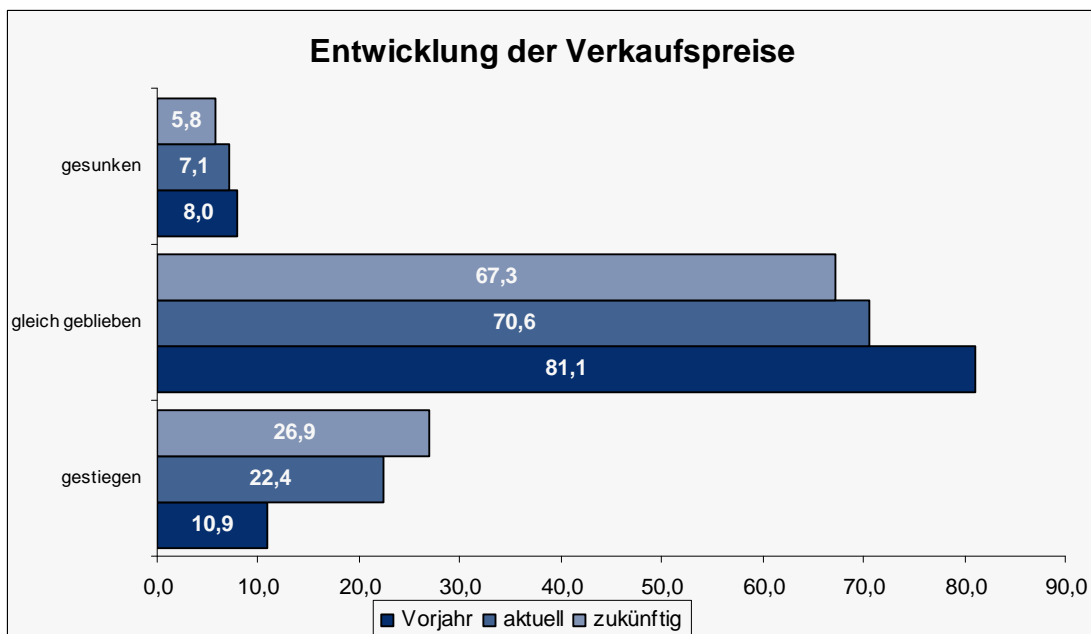


Abb. 15

Dieses neue Selbstbewusstsein gegenüber der eigenen Kundschaft soll auch in den kommenden Monaten weiter anhalten: Mit 26,9 Prozent (Vorjahr: 18,5 %) hofft jedes vierte Unternehmen darauf, seine Verkaufspreise erhöhen zu können, um letztlich eine spürbare Verbesserung der Ertragslage zu erreichen. Preisnachlässe werden voraussichtlich die absolute Ausnahme sein.

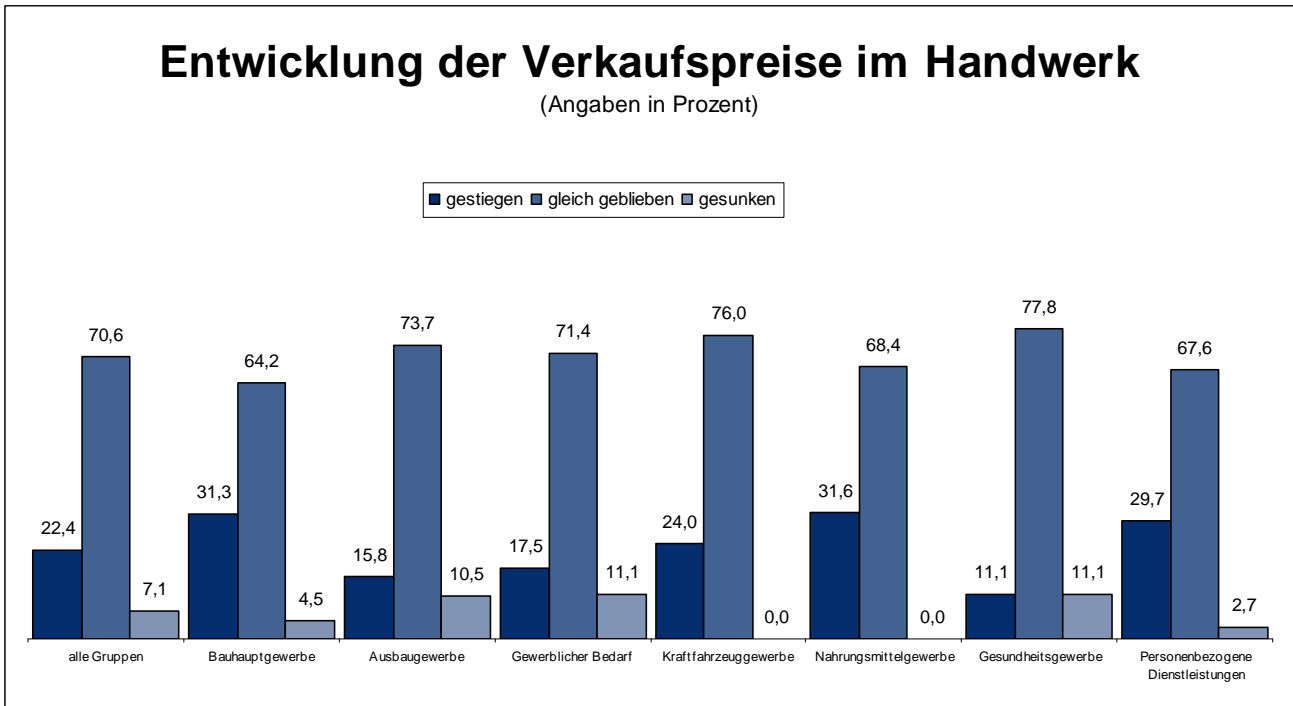


Abb. 16

In den einzelnen Gewerkegruppen lag der Anteil derer, die Preissteigerungen im Verkauf realisieren konnten, zwischen 11,1 Prozent (personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe) und 31,6 Prozent (Nahrungsmittelgewerbe). Demgegenüber sah sich aber auch in den Gruppen Ausbau, Handwerke für den gewerblichen Bedarf sowie Gesundheitsgewerbe jedes zehnte Unternehmen gezwungen, dem Preisdruck seiner Kunden nachzugeben. Am konsequentesten verhielten sich die Kfz- sowie die Nahrungsmittelbetriebe: Hier wurden keinerlei Preisnachlässe im Verkauf zugelassen.

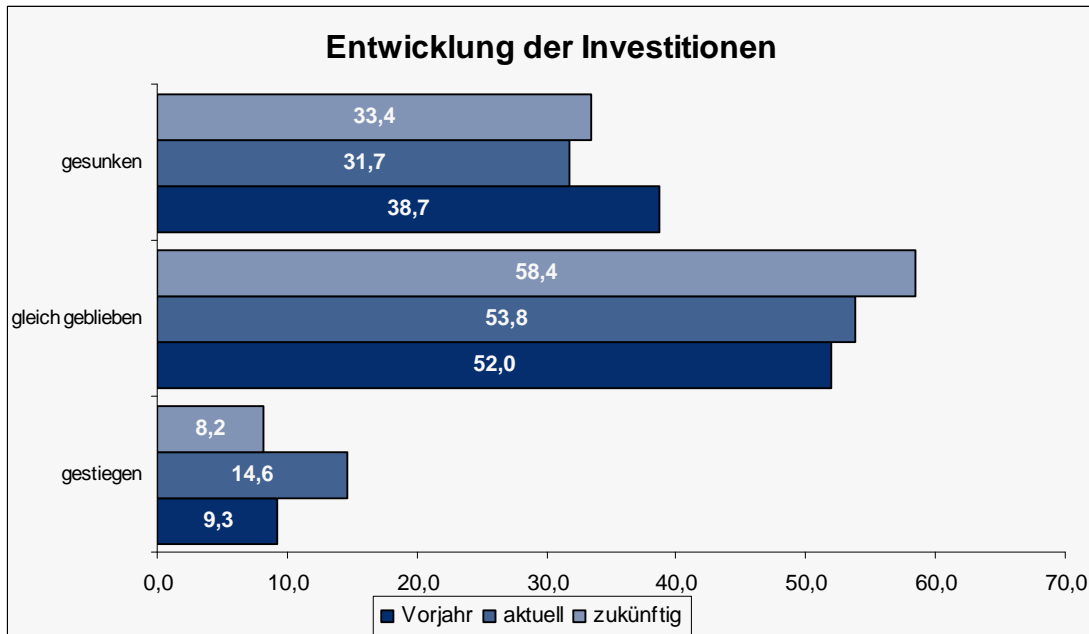
Für die nahe Zukunft sind die Nahrungsmittelbetriebe hinsichtlich der Entwicklung ihrer Verkaufspreise am zuversichtlichsten: Jedes zweite Unternehmen plant, seine Verkaufspreise zu erhöhen, und kein einziger Betrieb dieser Gruppe hofft, seine Preise senken zu müssen. Lediglich bei den Gesundheitsgewerben rechnet jedes zehnte Unternehmen damit, hier dem Preisdruck nicht widerstehen zu können.

### **1. 6. Investitionstätigkeit: „Gute Konjunkturlage – erste positive Impulse erkennbar“**

Bei der Investitionstätigkeit gab es auch bei dieser Umfrage keine erkennbare Trendwende, trotz der nunmehr seit längerem anhaltend sehr guten Konjunkturlage. Die Mehrzahl der Betriebe, aktuell 53,8 Prozent (Vorjahr: 52,0 %) ließ ihre investiven Ausgaben unverändert. Erfreulicherweise hat aber die Investitionsbereitschaft der Handwerksbetriebe dennoch geringfügig zugenommen. Mit 14,6 Prozent (Vorjahr: 9,3 %) erhöhte sich der Anteil der Betriebe, die in den zurückliegenden Monaten mehr Geld für Investitionen ausgaben, bezogen auf den Vorjahreswert um ca. 50 Prozent.

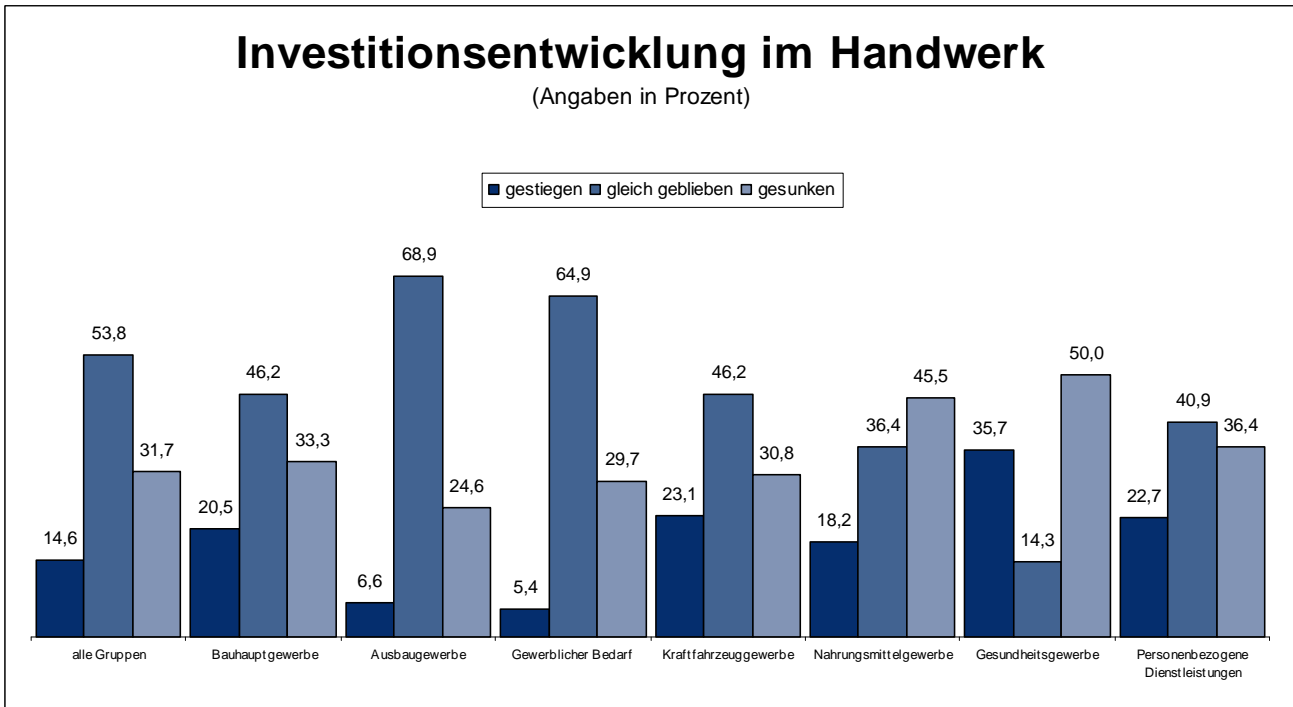
Gegenüber den Vorjahresberichterstattung haben deutlich we-niger Betriebe und zwar 31,7 Prozent (Vorjahr: 38,7 %) ihre Investitionsausgaben gekürzt. Der Saldo aus den Meldungen zu gestiegenen und gesunkenen Investitionsausgaben liegt zwar mit -17 Punkten immer noch im negativen Bereich, aber wesentlich besser als bei der Vorjahresberichterstattung (-30). Bezogen auf die Gesamtstichprobe können diese Verschiebungen der Anteile grundsätzlich als positiver Impuls angesehen werden.

Auch in den nächsten Monaten wird sich dieser Trend voraussichtlich nicht durchgreifend ändern – die Umfrage ergab hier im Vergleich zum Vorjahr fast identische Werte. Die aktuelle Entwicklung zeigt die folgende Abbildung 17:



**Abb. 17**

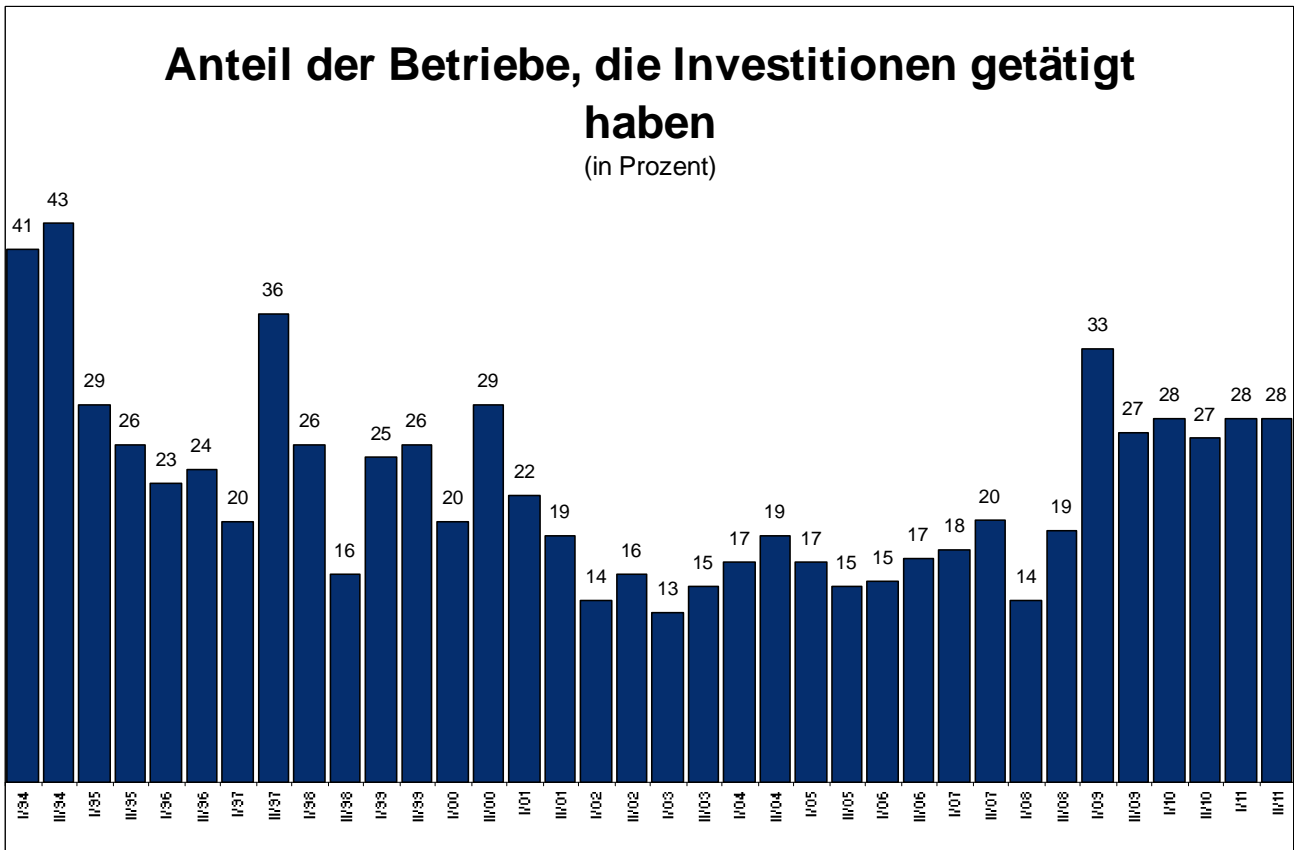
In keiner einzigen Gewerkegruppe – auch nicht bei den konjunkturell begünstigten Bauhaupt- bzw. Ausbaubetrieben – war der Saldo zwischen erhöhten und verminderten investiven Ausgaben positiv. Bemerkenswert bei dieser Umfrage war, dass in den Gewerkegruppen Bauhaupt (aktuell 20,5 %), Kfz (aktuell 23,1 %), Nahrungsmittel (aktuell 18,2 %), Gesundheit (aktuell 35,7 %) sowie personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (aktuell 22,7 %) im zurück liegenden Quartal ein - im Vergleich zu den Vorjahren - deutlich größerer Anteil der Betriebe seine Investitionen steigerte.



**Abb. 18**

Die investiven Planungen für die nahe Zukunft lassen aber trotzdem keine deutliche Trendwende erkennen. Wie bereits in den Vorjahren liegt in allen Handwerksgruppen der Anteil der Betriebe, die weniger Geld investieren wollen deutlich über dem Anteil derer, die mehr investieren wollen. Lediglich in der Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe kann sich mit 18,2 Prozent (Vorjahr: 12,5 %) ein nicht unwesentlicher Anteil der Betriebe demnächst höhere Investitionen vorstellen – dem steht aber ebenso ein Drittel der Betriebe gegenüber, die weniger investieren werden.

Obwohl sich die konjunkturelle Lage stabilisiert und sogar weiter verbessert hat stieg der Anteil der Betriebe, die überhaupt in nennenswertem Umfang investierten, mit aktuell 27,9 Prozent (Vorjahr: 26,8 %) gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig. Einen historischen Rückblick auf das Investitionsverhalten in früheren, konjunkturell ebenfalls guten Zeiten bietet die nachfolgende Übersicht (Abbildung 19) mit dem prozentualen Anteil der Betriebsinvestitionen seit dem Jahr 1994:



**Abb. 19**

Ein deutlicher Lichtblick bietet sich bei der Analyse des Investitionsgeschehens trotzdem: Obwohl die erkennbaren positiven Impulse in der Gesamtstichprobe eher verhalten waren und sich nur gering vom niedrigen Niveau der Vorjahre abhoben ist bei der durchschnittlichen Investitionshöhe ein deutliches Signal erkennbar: Mit aktuell 5.102,- EUR (Vorjahr: 3.492,- EUR) gaben die Unternehmen, die investierten, im Vergleich zur Vorjahresumfrage deutlich mehr Geld aus – dies kann als bemerkenswerte Veränderung angesehen werden.

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

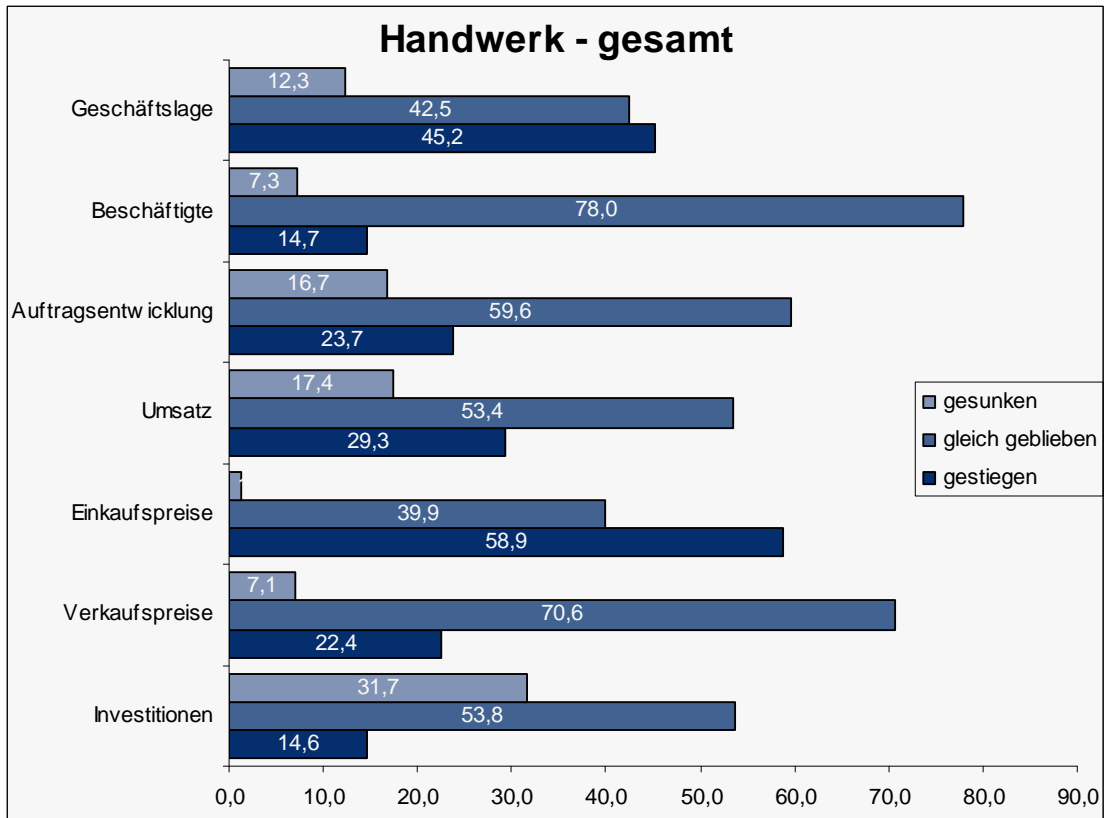


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		42,7	13,0	9,6	22,7	10,9	47,0	26,4	9,3
		43,7	78,2	70,6	56,1	81,1	50,2	54,0	52,0
		13,6	8,8	19,9	21,2	8,0	2,8	19,6	38,7
Derzeitig		45,2	14,7	11,6	23,7	22,4	58,9	29,3	14,6
		42,5	78,0	72,6	59,6	70,6	39,9	53,4	53,8
		12,3	7,3	15,8	16,7	7,1	1,2	17,4	31,7
Abweichungen zum Vorjahr		2,5	1,7	2,0	1,0	11,5	11,9	2,9	5,3
		-1,2	-0,2	2,0	3,5	-10,5	-10,3	-0,6	1,8
		-1,3	-1,5	-4,1	-4,5	-0,9	-1,6	-2,2	-7,0
Zukünftig		43,1	5,3	-	14,3	26,9	63,3	17,7	8,2
		46,2	88,2	-	72,9	67,3	36,1	65,3	58,4
		10,7	6,5	-	12,8	5,8	0,6	17,1	33,4
Trend		↗	→	↘	↗	↗	→	→	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.1. Bauhauptgewerbe**

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

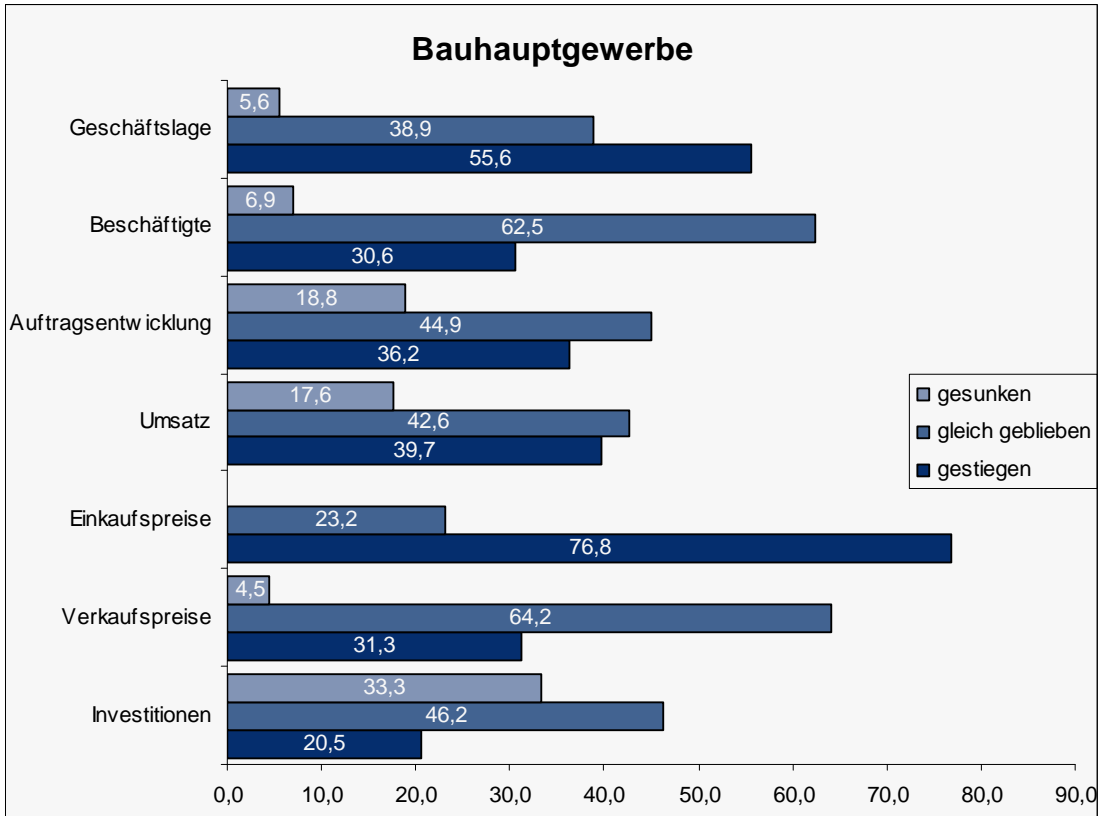


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
<b>Vorjahr</b>		53,2	27,0	18,6	32,8	5,0	50,0	26,7	8,3
		41,9	68,3	69,5	52,5	88,3	43,5	60,0	63,9
		4,8	4,8	11,9	14,8	6,7	6,5	13,3	27,8
<b>Derzeitig</b>		55,6	30,6	23,5	36,2	31,3	76,8	39,7	20,5
		38,9	62,5	67,6	44,9	64,2	23,2	42,6	46,2
		5,6	6,9	8,8	18,8	4,5	0,0	17,6	33,3
<b>Abweichungen zum Vorjahr</b>		2,4	3,6	4,9	3,4	26,3	26,8	13,0	12,2
		-3,0	-5,8	-1,9	-7,6	-24,1	-20,3	-17,4	-17,7
		0,8	2,1	-3,1	4,0	-2,2	-6,5	4,3	5,5
<b>Zukünftig</b>		51,4	2,8	-	15,7	23,1	67,6	16,9	9,4
		41,4	87,5	-	64,3	69,2	30,9	59,2	51,6
		7,1	9,7	-	20,0	7,7	1,5	23,9	39,1
<b>Trend</b>		↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich



**2.2. Ausbaugewerbe**

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

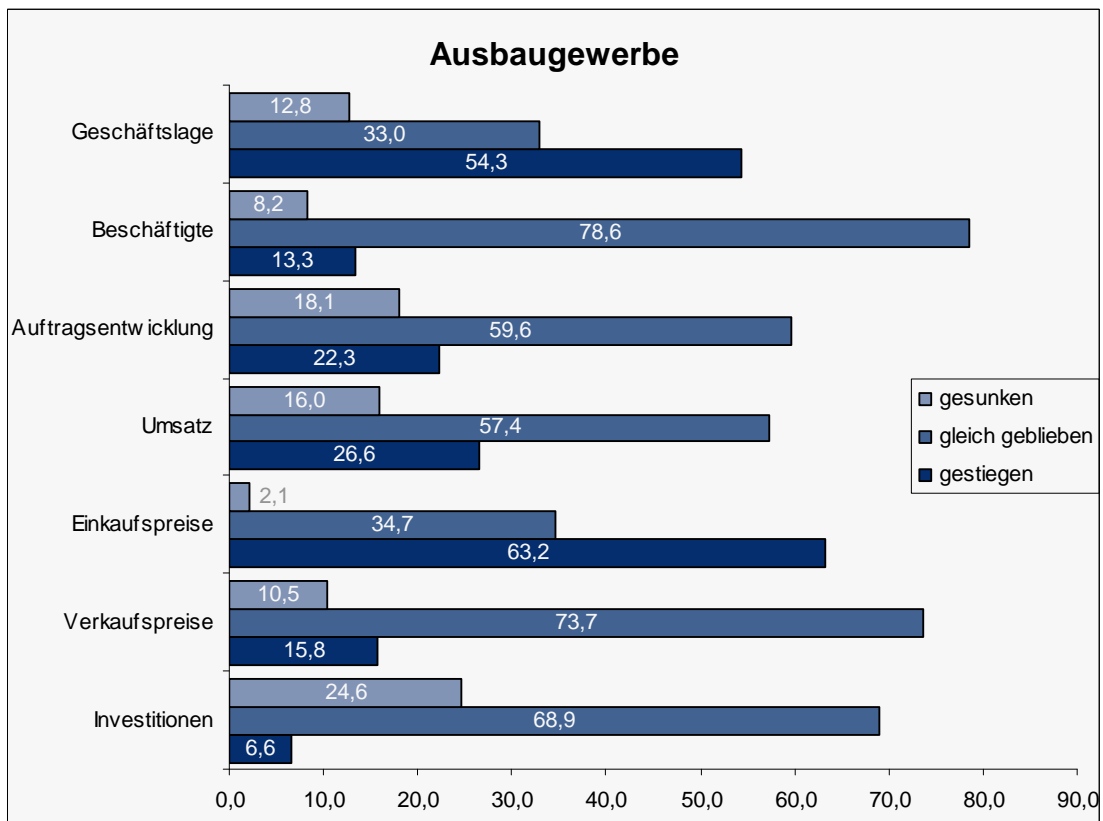


Abb. 22

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		47,9	8,3	15,7	28,4	10,1	54,2	30,0	13,0
		47,9	81,9	68,6	55,2	79,7	43,1	51,4	54,3
		4,2	9,7	15,7	16,4	10,1	2,8	18,6	32,6
Derzeitig		54,3	13,3	11,6	22,3	15,8	63,2	26,6	6,6
		33,0	78,6	72,6	59,6	73,7	34,7	57,4	68,9
		12,8	8,2	15,8	18,1	10,5	2,1	16,0	24,6
Abweichungen zum Vorjahr		6,4	5,0	-4,1	-6,1	5,7	9,0	-3,4	-6,4
		-14,9	-3,3	4,0	4,4	-6,0	-8,4	6,0	14,6
		8,6	-1,5	0,1	1,7	0,4	-0,7	-2,6	-8,0
Zukünftig		50,5	5,2	-	17,7	24,0	67,4	25,0	4,8
		44,2	89,7	-	74,0	70,8	32,6	65,6	64,3
		5,3	5,2	-	8,3	5,2	0,0	9,4	31,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf**

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

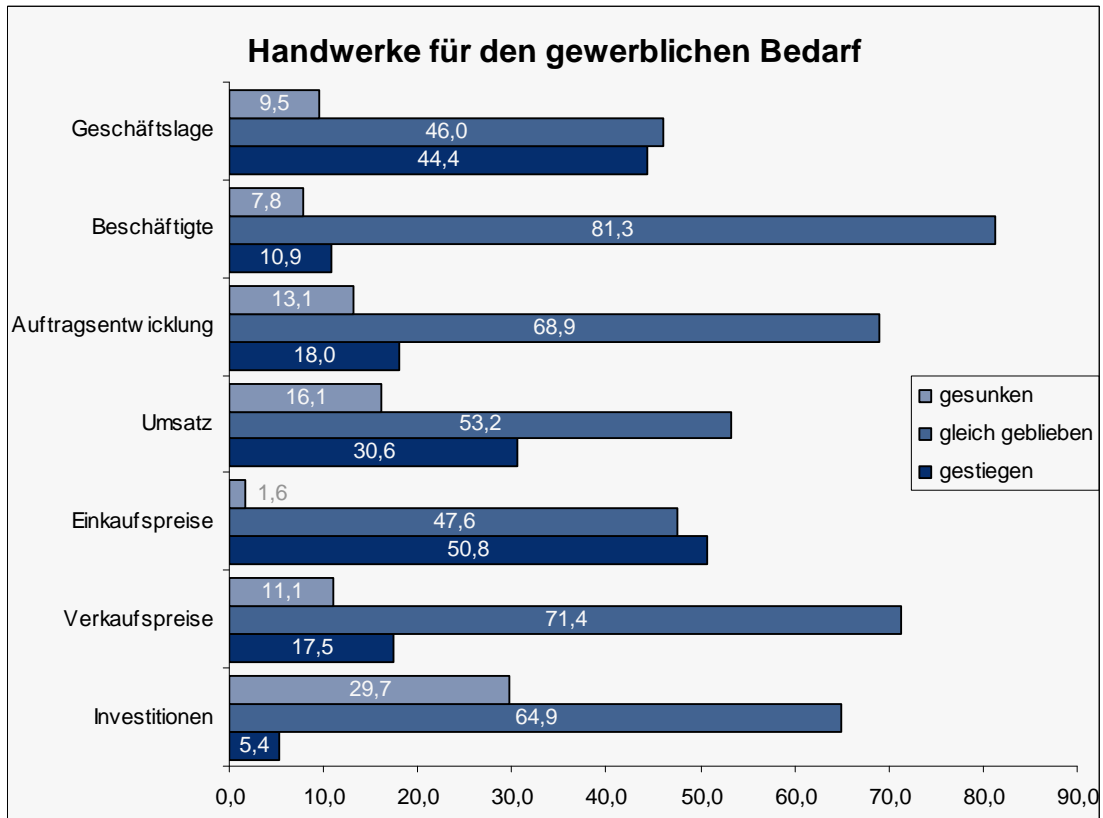


Abb. 23

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		49,0	13,7	0,0	22,9	11,8	41,2	31,4	7,1
		27,5	76,5	83,7	62,5	78,4	56,9	49,0	57,1
		23,5	9,8	16,3	14,6	9,8	2,0	19,6	35,7
Derzeitig		44,4	10,9	8,1	18,0	17,5	50,8	30,6	5,4
		46,0	81,3	74,2	68,9	71,4	47,6	53,2	64,9
		9,5	7,8	17,7	13,1	11,1	1,6	16,1	29,7
Abweichungen zum Vorjahr		-4,6	-2,8	8,1	-4,9	5,7	9,6	-0,8	-1,7
		18,5	4,8	-9,5	6,4	-7,0	-9,3	4,2	7,8
		-14,0	-2,0	1,4	-1,5	1,3	-0,4	-3,5	-6,0
Zukünftig		42,6	1,6	-	9,5	25,4	58,7	11,1	5,4
		45,9	93,8	-	81,0	66,7	41,3	71,4	67,9
		11,5	4,7	-	9,5	7,9	0,0	17,5	26,8
Trend		↘	↗	↘	↗	↗	↗	↘	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.4. Kraftfahrzeuggewerbe**

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

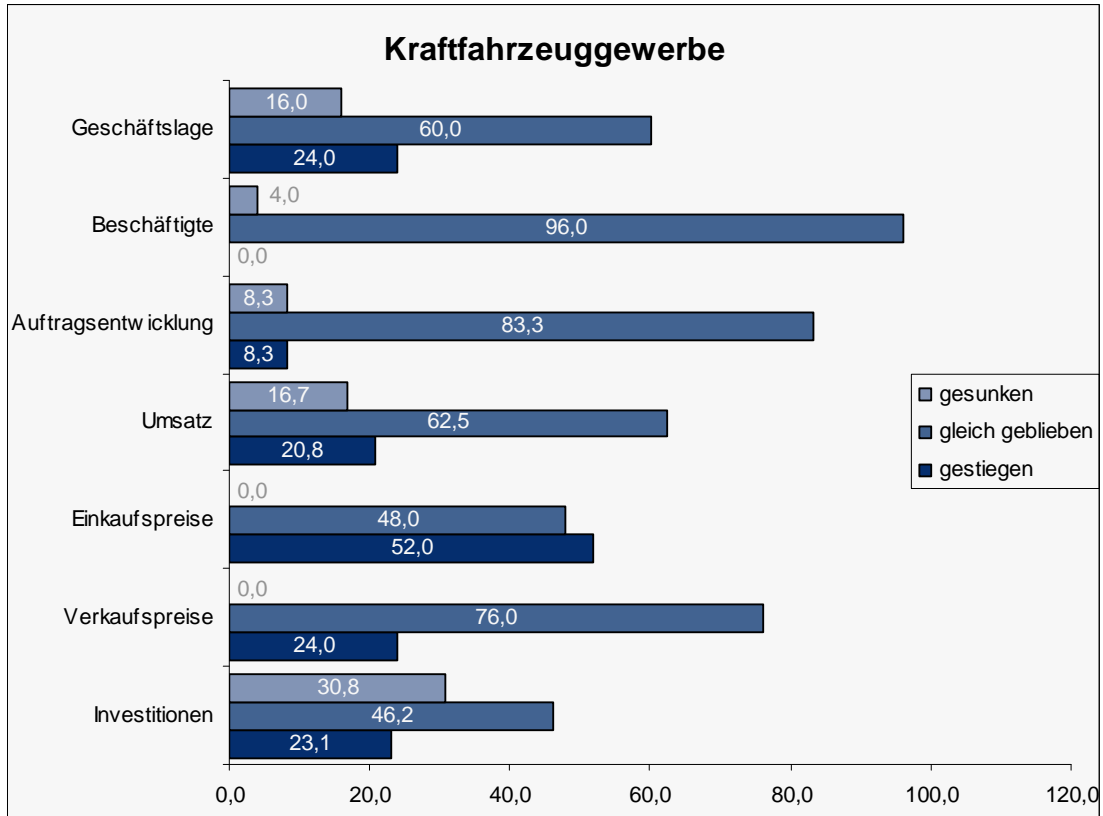


Abb. 24

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		26,3	9,5	5,3	5,3	25,0	50,0	20,0	0,0
		68,4	85,7	78,9	78,9	65,0	45,0	60,0	66,7
		5,3	4,8	15,8	15,8	10,0	5,0	20,0	33,3
Derzeitig		24,0	0,0	0,0	8,3	24,0	52,0	20,8	23,1
		60,0	96,0	95,8	83,3	76,0	48,0	62,5	46,2
		16,0	4,0	4,2	8,3	0,0	0,0	16,7	30,8
Abweichungen zum Vorjahr		-2,3	-9,5	-5,3	3,0	-1,0	2,0	0,8	23,1
		-8,4	10,3	16,9	4,4	11,0	3,0	2,5	-20,5
		10,7	-0,8	-11,6	-7,5	-10,0	-5,0	-3,3	-2,5
Zukünftig		21,7	8,0	-	8,7	29,2	58,3	16,7	10,0
		65,2	92,0	-	82,6	66,7	41,7	66,7	55,0
		13,0	0,0	-	8,7	4,2	0,0	16,7	35,0
Trend		↗	↗	↘	→	↘	→	→	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.5. Nahrungsmittelgewerbe**  
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

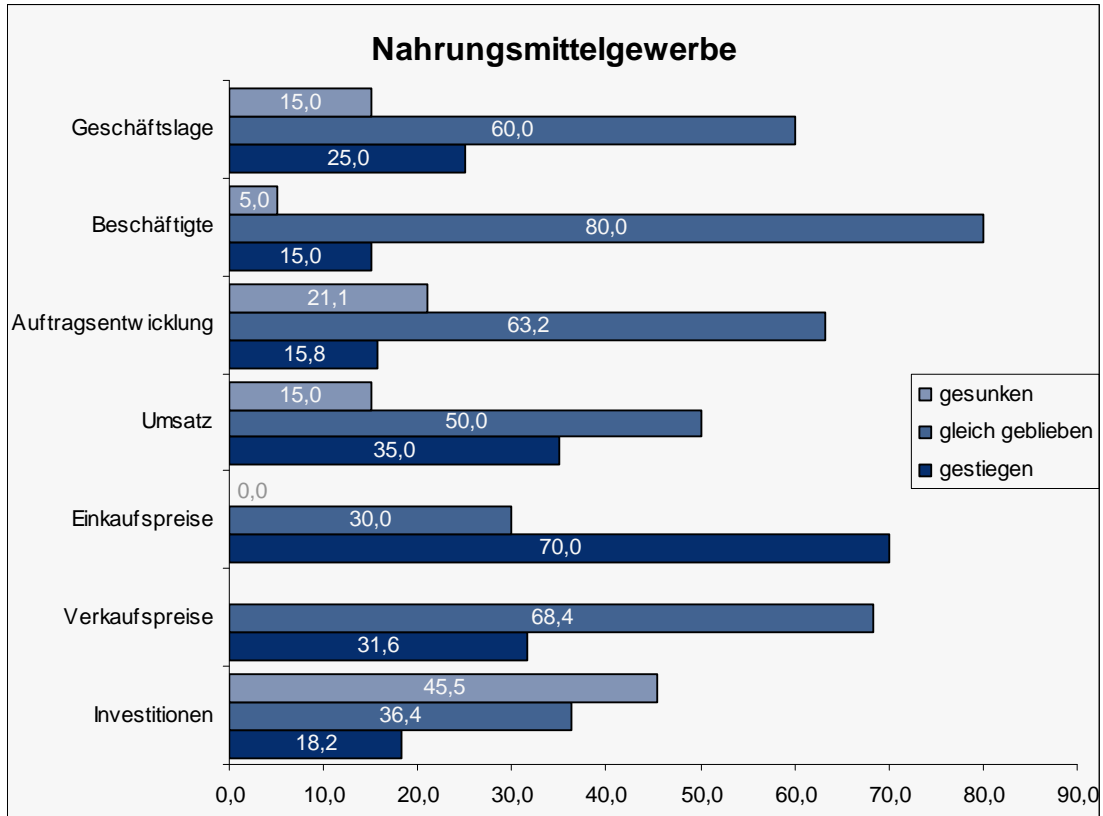


Abb. 25

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
<b>Vorjahr</b>		24,0	12,0	4,2	13,6	4,0	48,0	25,0	8,3
		60,0	72,0	58,3	50,0	96,0	52,0	54,2	25,0
		16,0	16,0	37,5	36,4	0,0	0,0	20,8	66,7
<b>Derzeitig</b>		25,0	15,0	0,0	15,8	31,6	70,0	35,0	18,2
		60,0	80,0	78,9	63,2	68,4	30,0	50,0	36,4
		15,0	5,0	21,1	21,1	0,0	0,0	15,0	45,5
<b>Abweichungen zum Vorjahr</b>		1,0	3,0	-4,2	2,2	27,6	22,0	10,0	9,9
		0,0	8,0	20,6	13,2	-27,6	-22,0	-4,2	11,4
		-1,0	-11,0	-16,4	-15,3	0,0	0,0	-5,8	-21,2
<b>Zukünftig</b>		21,1	5,0	-	15,8	50,0	65,0	27,8	6,3
		68,4	85,0	-	68,4	50,0	35,0	55,6	43,8
		10,5	10,0	-	15,8	0,0	0,0	16,7	50,0
<b>Trend</b>		↗	↘	↘	↗	→	→	↘	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.6. Gesundheitsgewerbe**

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädieschuhmacher, Orthopädietechniker)

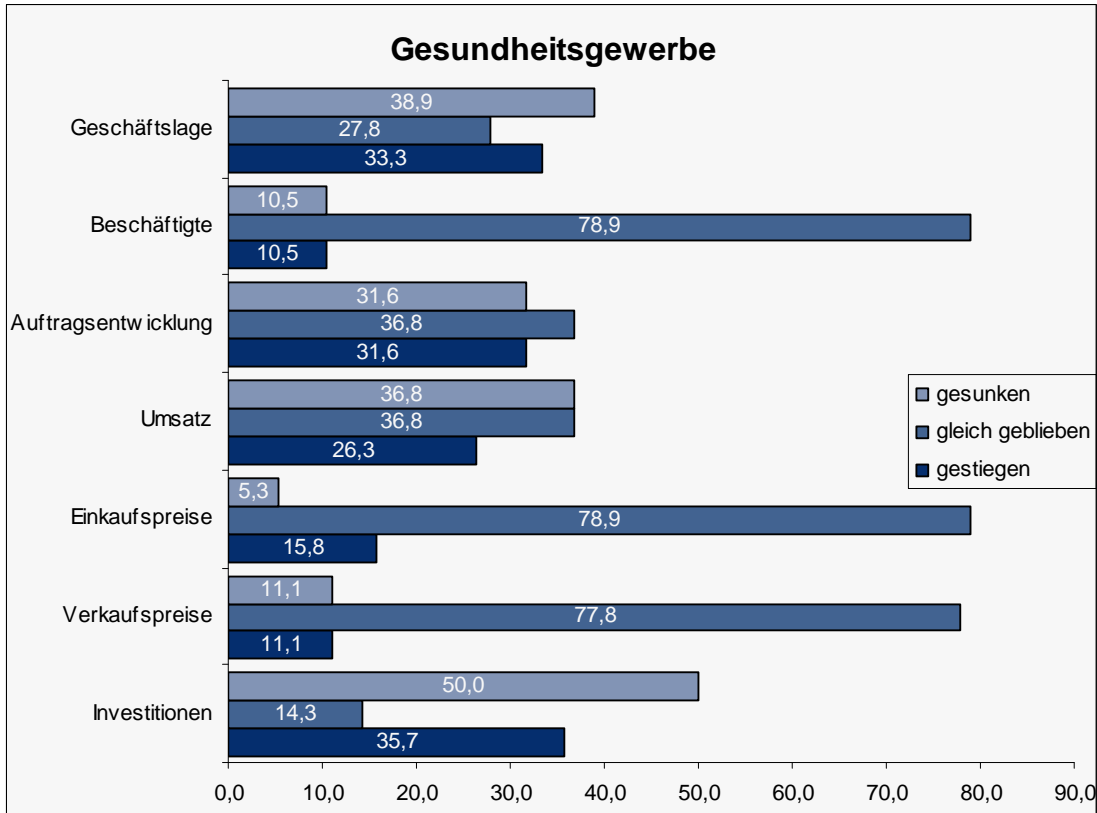


Abb. 26

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		35,3	11,8	5,9	23,5	11,8	29,4	17,6	0,0
		29,4	64,7	64,7	35,3	82,4	70,6	41,2	40,0
		35,3	23,5	29,4	41,2	5,9	0,0	41,2	60,0
Derzeitig		33,3	10,5	10,5	31,6	11,1	15,8	26,3	35,7
		27,8	78,9	52,6	36,8	77,8	78,9	36,8	14,3
		38,9	10,5	36,8	31,6	11,1	5,3	36,8	50,0
Abweichungen zum Vorjahr		-2,0	-1,3	4,6	8,1	-0,7	-13,6	8,7	35,7
		-1,6	14,2	-12,1	1,5	-4,6	8,3	-4,4	-25,7
		3,6	-13,0	7,4	-9,6	5,2	5,3	-4,4	-10,0
Zukünftig		31,6	5,3	-	15,8	16,7	52,6	15,8	11,8
		31,6	78,9	-	57,9	72,2	42,1	47,4	52,9
		36,8	15,8	-	26,3	11,1	5,3	36,8	35,3
Trend		↗	↘	↘	↗	→	→	→	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe**

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

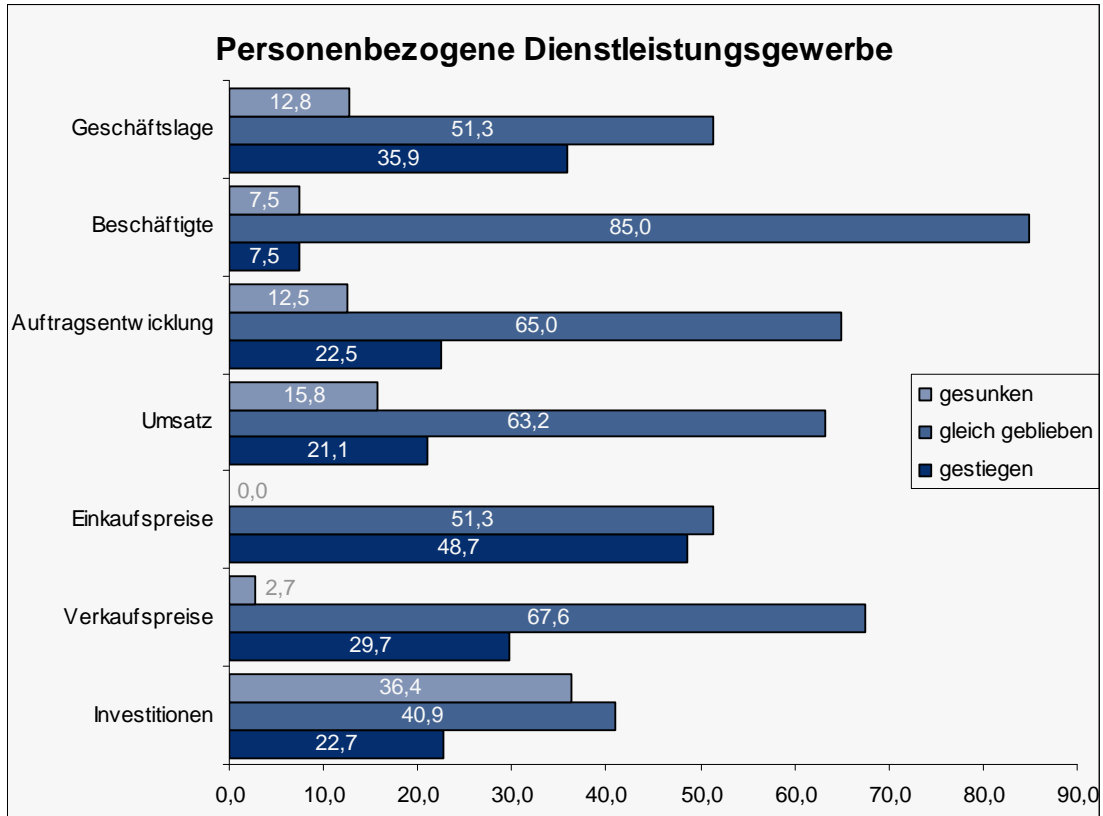


Abb. 27

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		29,4	0,0	2,9	8,6	18,2	41,2	20,6	14,3
		44,1	97,1	64,7	57,1	72,7	58,8	58,8	21,4
		26,5	2,9	32,4	34,3	9,1	0,0	20,6	64,3
Derzeitig		35,9	7,5	10,3	22,5	29,7	48,7	21,1	22,7
		51,3	85,0	69,2	65,0	67,6	51,3	63,2	40,9
		12,8	7,5	20,5	12,5	2,7	0,0	15,8	36,4
Abweichungen zum Vorjahr		6,5	7,5	7,4	13,9	11,5	7,5	0,5	8,4
		7,2	-12,1	4,5	7,9	-5,1	-7,5	4,4	19,5
		-13,7	4,6	-11,9	-21,8	-6,4	0,0	-4,8	-27,9
Zukünftig		40,5	15,0	-	11,1	34,2	60,0	10,0	18,2
		43,2	80,0	-	77,8	63,2	40,0	75,0	48,5
		16,2	5,0	-	11,1	2,6	0,0	15,0	33,3
Trend		↘	↗	↘	↗	→	→	→	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

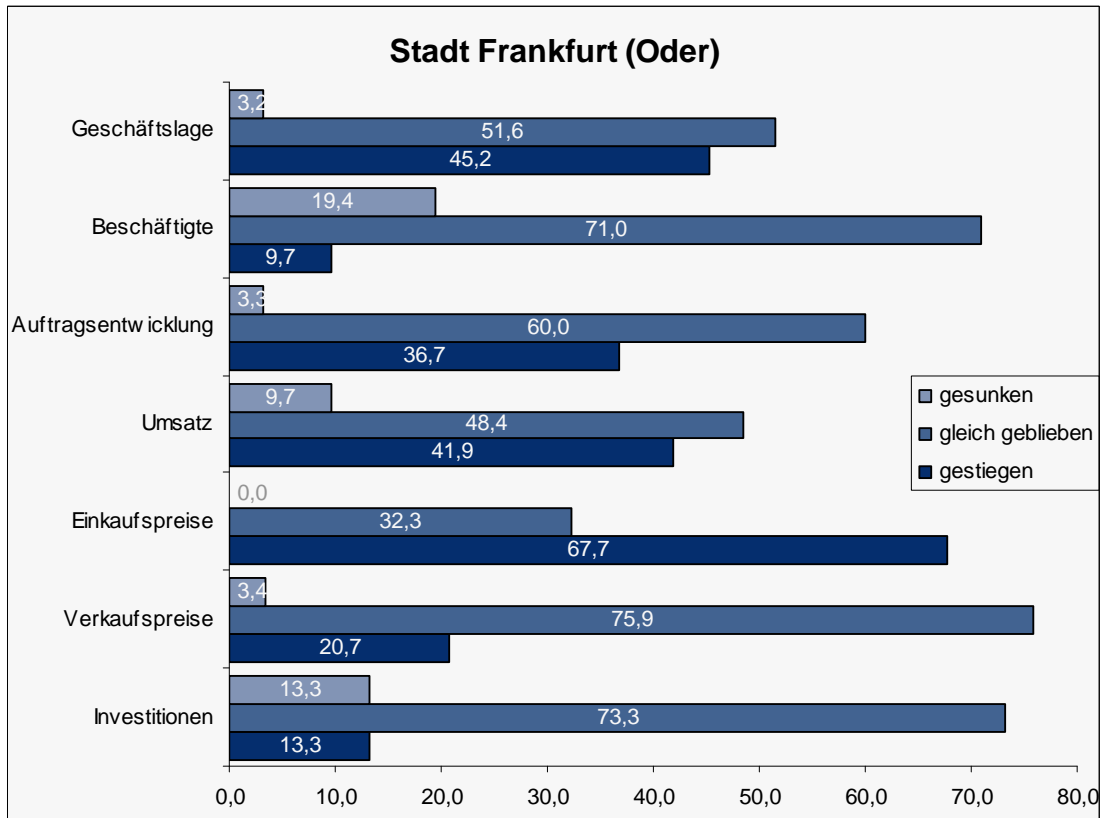


Abb. 28

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		38,5	7,7	17,4	22,7	8,7	46,2	40,0	16,7
		53,8	92,3	69,6	54,5	78,3	50,0	44,0	58,3
		7,7	0,0	13,0	22,7	13,0	3,8	16,0	25,0
Derzeitig		45,2	9,7	17,2	36,7	20,7	67,7	41,9	13,3
		51,6	71,0	79,3	60,0	75,9	32,3	48,4	73,3
		3,2	19,4	3,4	3,3	3,4	0,0	9,7	13,3
Abweichungen zum Vorjahr		6,7	2,0	-0,2	14,0	12,0	21,5	1,9	-3,4
		-2,2	-21,3	9,7	5,5	-2,4	-17,7	4,4	15,0
		-4,5	19,4	-9,6	-19,4	-9,6	-3,8	-6,3	-11,7
Zukünftig		36,7	9,7	-	6,7	30,0	61,3	6,5	10,7
		60,0	87,1	-	83,3	63,3	38,7	83,9	60,7
		3,3	3,2	-	10,0	6,7	0,0	9,7	28,6
Trend		➔	↗	↘	↘	↘	➔	➔	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.2. Landkreis Barnim**

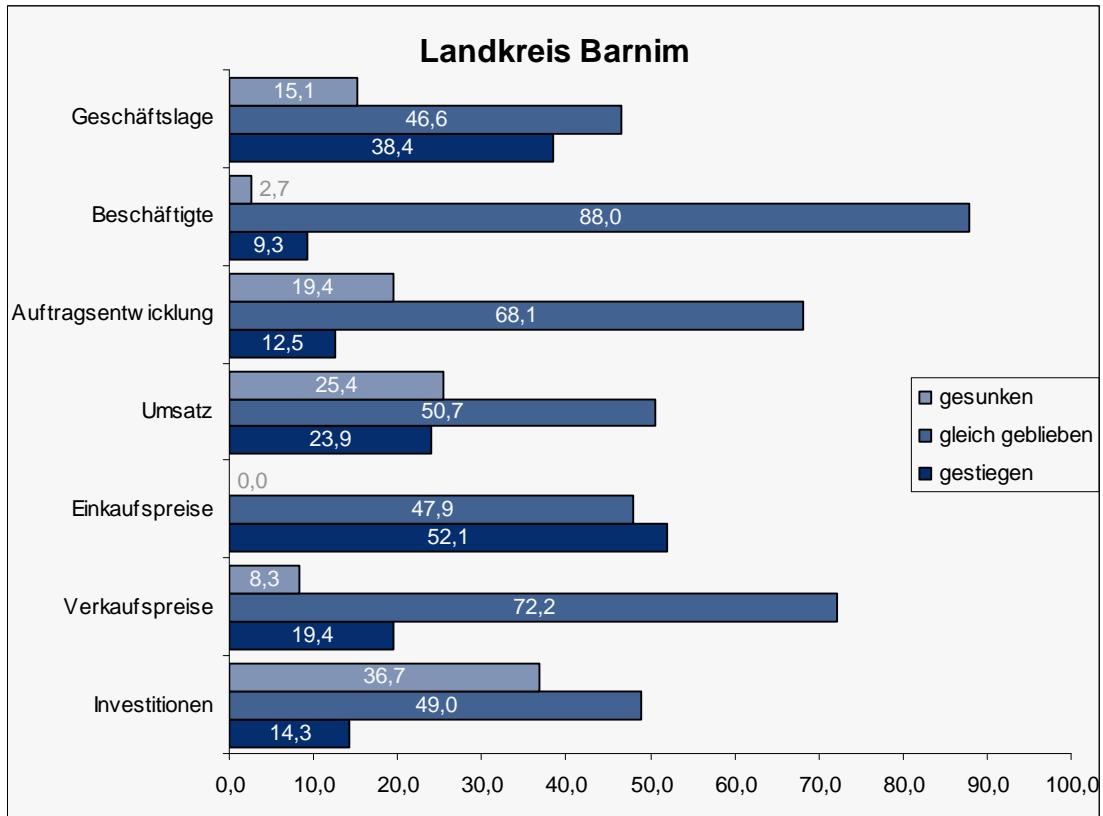


Abb. 29

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
<b>Vorjahr</b>		40,3	12,5	8,5	19,4	7,9	49,2	21,3	8,3
		46,8	79,7	72,9	58,1	88,9	49,2	62,3	41,7
		12,9	7,8	18,6	22,6	3,2	1,6	16,4	50,0
<b>Derzeitig</b>		38,4	9,3	11,0	12,5	19,4	52,1	23,9	14,3
		46,6	88,0	74,0	68,1	72,2	47,9	50,7	49,0
		15,1	2,7	15,1	19,4	8,3	0,0	25,4	36,7
<b>Abweichungen zum Vorjahr</b>		38,4	9,3	11,0	12,5	19,4	52,1	23,9	14,3
		46,6	88,0	74,0	68,1	72,2	47,9	50,7	49,0
		15,1	2,7	15,1	19,4	8,3	0,0	25,4	36,7
<b>Zukünftig</b>		40,3	6,7	-	16,9	29,2	58,9	19,4	10,6
		51,4	90,7	-	77,5	66,7	41,1	68,1	57,6
		8,3	2,7	-	5,6	4,2	0,0	12,5	31,8
<b>Trend</b>		↗	→	↘	↗	↗	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich



**3.3. Landkreis Märkisch-Oderland**

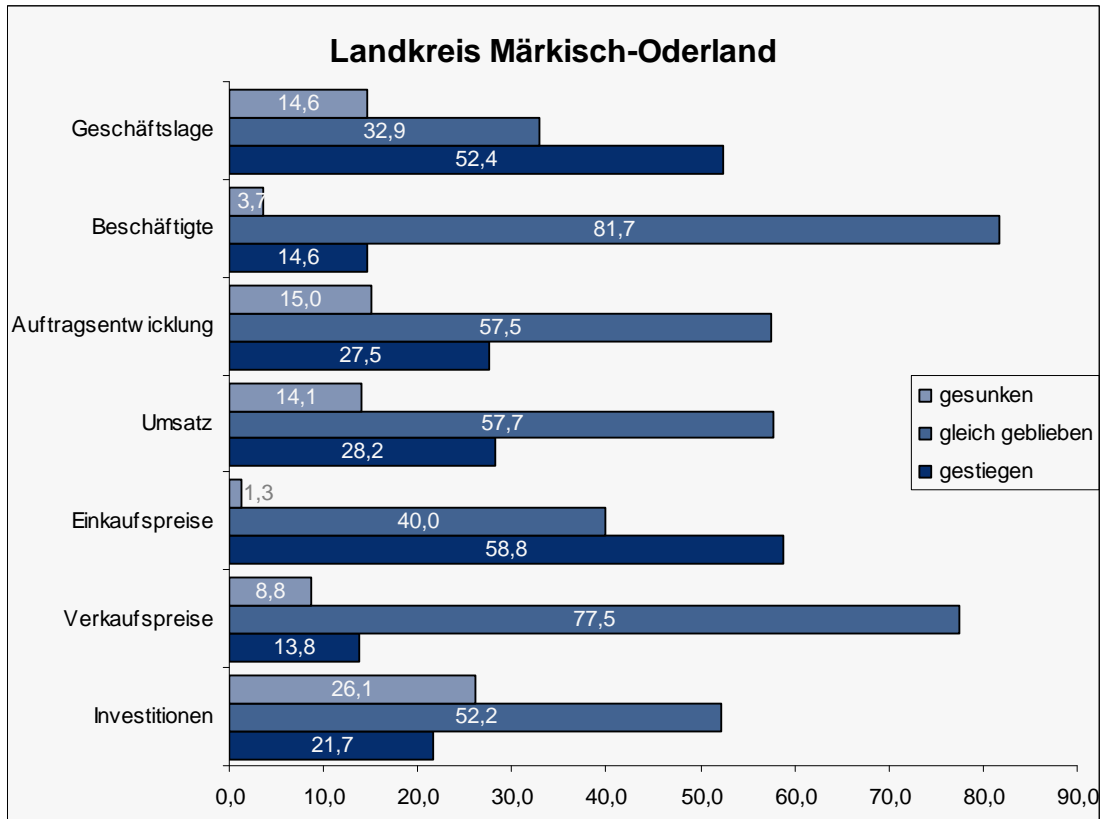


Abb. 30

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		45,3	13,8	9,7	30,5	9,5	47,7	25,8	6,1
		43,8	81,5	71,0	49,2	77,8	47,7	53,2	63,6
		10,9	4,6	19,4	20,3	12,7	4,6	21,0	30,3
Derzeitig		52,4	14,6	14,8	27,5	13,8	58,8	28,2	21,7
		32,9	81,7	67,9	57,5	77,5	40,0	57,7	52,2
		14,6	3,7	17,3	15,0	8,8	1,3	14,1	26,1
Abweichungen zum Vorjahr		7,1	0,8	5,1	-3,0	4,3	11,1	2,4	15,6
		-10,9	0,2	-3,1	8,3	-0,3	-7,7	4,5	-11,4
		3,7	-0,9	-2,1	-5,3	-3,9	-3,3	-6,9	-4,2
Zukünftig		50,0	2,4	-	19,0	24,1	62,0	17,5	4,4
		33,3	92,7	-	69,6	67,1	36,7	65,0	67,6
		16,7	4,9	-	11,4	8,9	1,3	17,5	27,9
Trend		↘	↘	↘	↗	→	→	↘	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.4. Landkreis Oder-Spree**

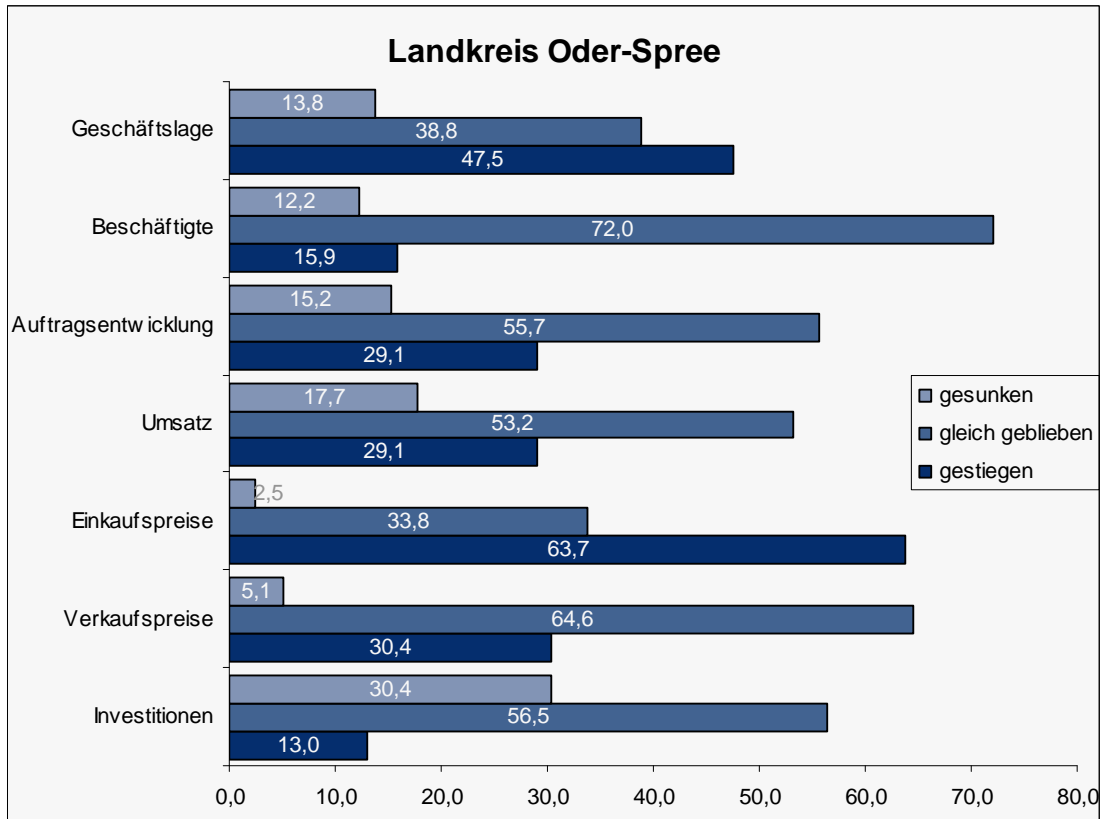


Abb. 31

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		40,9	13,4	10,4	21,5	15,4	47,0	28,4	9,7
		40,9	67,2	68,7	56,9	76,9	50,0	47,8	61,3
		18,2	19,4	20,9	21,5	7,7	3,0	23,9	29,0
Derzeit		47,5	15,9	11,4	29,1	30,4	63,7	29,1	13,0
		38,8	72,0	70,9	55,7	64,6	33,8	53,2	56,5
		13,8	12,2	17,7	15,2	5,1	2,5	17,7	30,4
Abweichungen zum Vorjahr		6,6	2,5	1,0	7,6	15,0	16,7	0,7	3,3
		-2,1	4,8	2,2	-1,2	-12,3	-16,2	5,4	-4,8
		-4,4	-7,2	-3,2	-6,3	-2,6	-0,5	-6,2	1,4
Zukünftig		46,2	8,6	-	8,8	22,5	61,7	18,5	11,8
		41,0	84,0	-	70,0	71,3	37,0	59,3	45,6
		12,8	7,4	-	21,3	6,3	1,2	22,2	42,6
Trend		➔	↗	↘	↘	↘	↗	↘	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.5. Landkreis Uckermark**

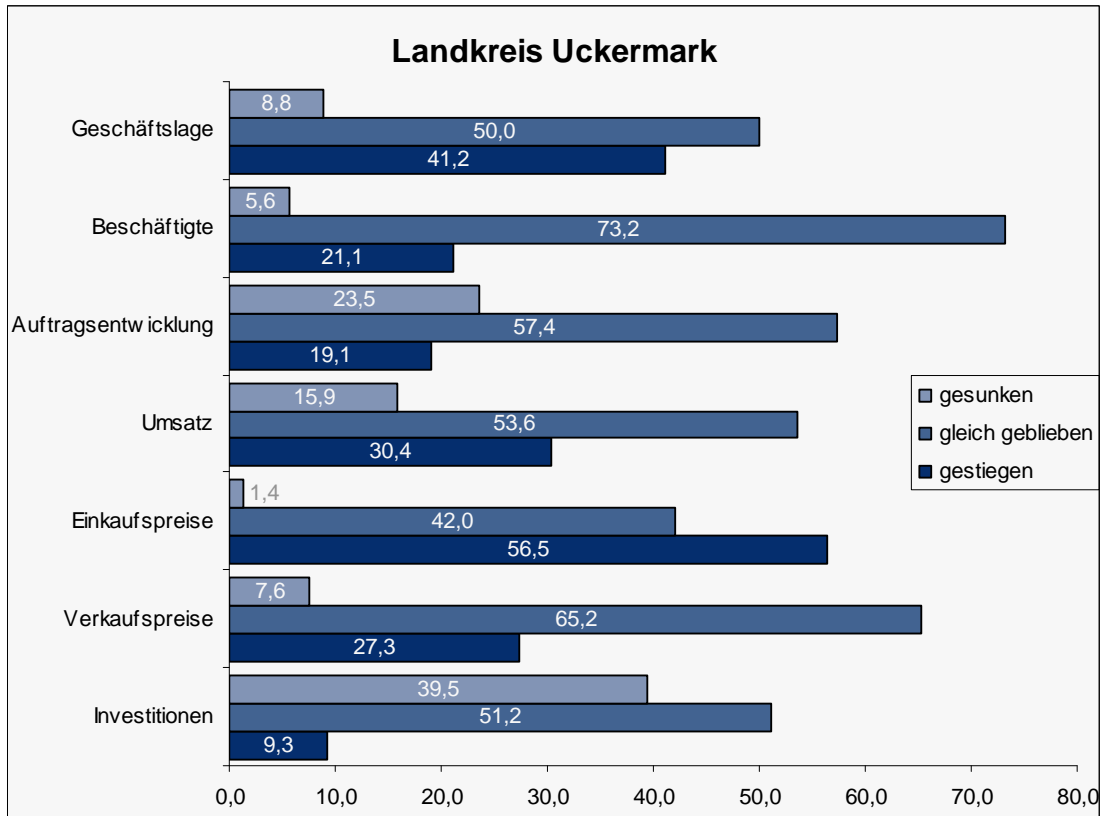


Abb. 32

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		45,9	14,5	6,6	19,7	11,5	44,3	24,6	10,5
		39,3	79,0	70,5	60,7	82,0	54,1	57,4	42,1
		14,8	6,5	23,0	19,7	6,6	1,6	18,0	47,4
Derzeitig		41,2	21,1	6,0	19,1	27,3	56,5	30,4	9,3
		50,0	73,2	76,1	57,4	65,2	42,0	53,6	51,2
		8,8	5,6	17,9	23,5	7,6	1,4	15,9	39,5
Abweichungen zum Vorjahr		-4,7	6,6	-0,6	-0,6	15,8	12,2	5,8	-1,2
		10,7	-5,8	5,6	-3,3	-16,8	-12,1	-3,8	9,1
		-6,0	-0,9	-5,1	3,8	1,0	-0,2	-2,1	-7,9
Zukünftig		37,7	1,4	-	15,9	31,8	72,1	20,0	4,8
		55,1	85,9	-	71,0	65,2	27,9	61,4	61,9
		7,2	12,7	-	13,0	3,0	0,0	18,6	33,3
Trend		↗	↘	↘	↗	↗	↗	↘	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich